Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

335 (23.7.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 23. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 335.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löische; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Kommt die bürgerliche Einheitspartei zustande?

Ein Ruf zur Sammlung.

Der volksparteiliche Führer fordert Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte.

Ein Brief an die Nachbarparteien.

* **Berlin**, 22. Juli. **(Funkspruch.)** Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat am Dienstag einstimmig die Absendung des folgenden Briefes beschlossen, der dem Reichskanzler übersandt wurde:

„Die politischen Erfahrungen der letzten Jahre, das trostlose Bild der parlamentarischen Verhandlungen, die heillose Zersplitterung der politischen Kräfte haben dazu geführt, daß die unerläßlichen Mittel zur Rettung der deutschen Wirtschaft und zur Abwendung der erschreckenden Arbeitslosigkeit nicht zur Verfügung gestellt werden konnten. Ueberaus ernste Gefahren drohen für den kommenden Winter!

In allen Bevölkerungskreisen, nicht zuletzt in den überparteilichen Organisationen lebt ein starkes Sehnen nach Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat daher in seiner Sitzung am 22. Juli einstimmig beschlossen, die Zusammenfassung aller derjenigen herbeizuführen, die unter Zurückstellung des Trennenden bereit sind, sich aktiv in den Dienst des Staates zu stellen. Namens des Parteivorstandes richtet der Unterzeichnete an die nachstehend genannten Parteien und Parteigruppen des Reichstages die Aufforderung, ihm mit möglichster Beschleunigung mitzuteilen, ob sie bereit sind, an einer zu diesem Zwecke einzuberufenden Besprechung teilzunehmen. Diese Einladung ergeht zunächst an die folgenden Parteien und Gruppen des Reichstages: Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft, Deutsche Demokratische Partei, Gruppe Westarp, Wirtschaftspartei.

In vorzüglicher Hochachtung!

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei:

gez. Scholz, Reichsminister a. D.

*

m. Berlin, 22. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Es ist schon längst Gemeingut aller politisch Denkenden geworden, daß wir erst dann wieder zu einigermaßen erträglichen parlamentarischen Verhältnissen kommen können, wenn der unseligen Zersplitterung unseres Volkes in Parteien aller Art und Gruppen und Grüppchen endlich einmal ein Ende bereitet wird. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat vor einigen Wochen schon einmal einen Versuch in dieser Richtung gemacht, ist aber damit nicht vorwärts gekommen. Etwa zur gleichen Zeit hatte sich eine ganze Reihe politischer Zirkel mit der Volksnationalen Reichsvereinigung des Jungdeutschen Ordens in Verbindung gesetzt. Hier liefen die Dinge besser. Man stand schon nahe vor dem Abschluß einer Fusionierung. Im letzten Augenblick brach jedoch der Jungdeutsche Orden aus unter Mitnahme eines gemeinschaftlichen Aufrufes, mit dem er in den sächsischen Wahlkampf zog. Auch der Versuch dieser Kreise, aus der Zersplitterung herauszukommen, war also fehlgeschlagen.

Jetzt hat der volksparteiliche Führer Dr. Scholz die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft, die Deutsche Demokratische Partei, die Gruppe Westarp und die Wirtschaftspartei eingeladen, an einer noch einzuberufenden Besprechung teilzunehmen, in der man überlegen will, in welcher Weise alle staatsbejahenden Kräfte zusammengefaßt und unter Zurückstellung des Trennenden aktiv in den Dienst des Staates gestellt werden können. Sowohl aus der Fassung des Briefes als aus dem Kreis der Eingeladenen geht klar hervor, daß Herr Dr. Scholz noch einmal versuchen will,

eine Einheitspartei auf die Beine zu stellen, die von der Demokratischen Partei bis zu der Konservativen Partei reichen soll.

In ihr würden also liberale und konservative Elemente vereinigt sein. Es würden ihr Männer angehören, die monarchisch eingestellt sind und Männer, die auf republikanischem Boden stehen.

Dr. Scholz will, sobald die Antworten der verschiedenen Parteien eingelaufen sind, das Problem „Einheitspartei" zur Debatte stellen. Kommt darüber eine Einigung nicht zustande, dann wird zu überlegen sein, welcher Weg zu beschreiten ist, um das Bürgertum geschlossen in den Wahlkampf zu führen. Es ist möglich, daß man sich darüber unterhält, in einzelnen Teilen des Reiches Listenverbindungen vorzunehmen, oder gemeinsame Kandidaten aufzustellen. Mehr Aussicht hat jedoch eine etwaige Anregung auf Aufstellung einer gemeinsamen Reichsliste, die dann dazu da wäre, alle restlichen Stimmen zu sammeln und vor dem Verlorengehen zu bewahren.

Man wird die ins Auge gefaßte Zusammenkunft natürlich auch benutzen, um schon jetzt Klarheit über ein Zusammengehen nach den Wahlen zu schaffen. Das ist notwendig, nachdem sich die hinter der Regierung stehenden Parteien am Tage der Auflösung des Reichstages dahin geeinigt hatten, gemeinschaftlich in den Wahlkampf zu gehen und gemeinschaftlich ihre bisherige Politik gegen Deutschnationale, Sozialdemokraten und Kommunisten zu verteidigen. Wir glauben, daß es Herrn Dr. Scholz gelingen wird, in irgendeiner Form ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien, die er eingeladen hat, sicherzustellen, sei es auch nur in der Weise, daß sich alle verpflichten, während des Wahlfeldzuges sich gegenseitig nicht zu bekämpfen und ihre Stoßkraft gegen die Oppositionsparteien zu entwickeln.

Der Reichskanzler hat von dem Einladungsschreiben eine Abschrift erhalten.

Sobald die Verhandlungen irgendwelche greifbaren Ergebnisse gezeitigt haben, dürfte sich auch Herr Brüning einschalten und nun dafür sorgen, daß die Einheitsfront der Regierungsparteien durch das Zentrum und die Bayerische Volkspartei erweitert wird, so daß schließlich ein großer Regierungsblock zustande kommt, der in sich geschlossen den Wahlkampf gegen die großen Flügelparteien führt. Wenn in diesem Wahlblock auch die von Scholz eingeladenen Parteien als Einheitspartei nicht auftauchen sollten, so darf man doch hoffen, daß der Abwehrkampf gegen die Opposition unter der Zusammensetzung des Blockes nicht leidet und daß vor allem die Demokraten und die ausgeschiedenen Deutschnationalen sich nicht bekämpfen.

Ueber die Aussichten der Mittelparteien unterhält man sich in allen politischen Zirkeln selbstverständlich nach wie vor sehr eingehend. Es werden auch schon Zusammenstellungen des neuen Reichstags herumgereicht, die wiederzugeben sich aber nicht verlohnt. Sie sind im wesentlichen darauf abgestellt, daß die Parteien von Hugenberg bis Koch nicht gut abschneiden, daß dafür aber Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten neuen Zulauf erhalten. Das zu verhindern und dafür zu sorgen, daß das Bürgertum beisammen bleibt und nach Möglichkeit gestärkt in den Reichstag einzieht, ist in erster Linie Sache der Parteien selbst, von deren Manövrierfähigkeit es abhängt, welchen Verlauf die Wahlen nehmen werden.

Der Reichswahlleiter ernannt.

m. Berlin, 22. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamts, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Wagemann und zu seinem Stellvertreter den Direktor im Statistischen Amt, Geheimen Regierungsrat Messinger ernannt. Für den Fall der Behinderung des Reichswahlleiters und seines Stellvertreters wird das Mitglied des Statistischen Reichsamtes Oberregierungsrat Dr. Pusch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswahlleiters beauftragt.

Die Geschäftsräume des Reichswahlleiters befinden sich Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernruf Bismarck 7313, Telegrammadresse, Reichswahlleiter Berlin W 15.

Kommunisten überfallen einen früheren Gesinnungsgenossen.

* **Berlin**, 22. Juli. **(Funkspruch.)** Wie das „Tempo" meldet, wurde in der Nacht zum Dienstag in Stettin ein politischer Mordanschlag auf den nationalsozialistischen Arbeiter Köhler verübt, der von der K.P.D. zur N.S.D.A.P. übergetreten war und gegen die Kommunisten öffentlich Stellung genommen hatte. In einem nationalsozialistischen Lokal hatten ihm die Kommunisten aufgelauert und verfolgten ihn, nachdem er im Auto geflüchtet war, bis zu seiner Wohnung, wo sie in das Haus einzudringen versuchten. Als ihnen dies mißlang, feuerten sie mehrere Schüsse durch das Fenster und die Tür ab. Köhler selbst hatte sich in der Nähe seines Hauses versteckt. Kaum ließ er sich sehen, als schon ein heftiges Feuer auf ihn abgegeben wurde. Die Schüsse gingen aber fehl.

Die Parole des Landbundes.

Aufstellung von Landvolklisten im Wahlkampf.

m. Berlin, 22. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Verhandlungen zwischen der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft und dem Reichslandbund unter Einbeziehung des Grafen Westarp und seiner Getreuen haben nicht den Abschluß gefunden, den sich Graf Westarp gewünscht hat. Westarp wollte eine große Partei aufziehen, die sich zunächst auf den Reichslandbund stützen sollte, da ihr im Augenblick ein ausreichender Parteiapparat noch fehlt. Der Reichslandbund hatte seine Entscheidung von der Dienstagsitzung des Bundesvorstandes abhängig gemacht. Der Vorstand hat nicht weniger als sechs Stunden gesessen und ist schließlich darauf abgekommen,

eigene Landvolklisten

aufzustellen. Das ist eine Absage nach allen Seiten hin.

Der Reichslandbund behauptet zwar, daß seine Unabhängigkeit und Selbständigkeit gegenüber dem Parteigebilde immer offenes Gebot sei, diese Feststellung wird aber dadurch erschwert, daß er nun doch selbst auf dem Umweg über die Landvolkliste, die in allen Provinzen und Ländern aufgestellt werden soll, sich in das parteipolitische Getriebe mengt und sogar bindet. Aus dem Hinweis, daß die Landvolklisten auch in den Ländern in die Erscheinung treten werden, darf wohl geschlossen werden, daß

der Bayerische Bauernbund mit dem Reichslandbund gemeinsame Sache machen

wird. Das Ganze ist nichts anderes als das Aufmarschieren einer Interessentengruppe. Dadurch wird die Zahl der Gruppen dieser Art doch nur vermehrt, was sich auch im neuen Reichstag unliebsam bemerkbar machen wird.

Graf Westarp wird sich in den nächsten Tagen, frühestens am Mittwoch, darüber schlüssig werden, was er zu unternehmen gedenkt. Er hatte seine Haltung von der Entscheidung des Reichslandbundes abhängig gemacht. Nach dieser Absage wird ihm wohl nichts anderes übrig bleiben, als mit der Volkskonservativen Vereinigung zusammenzugehen. Die Christlichnationalen Bauern kommen jetzt nicht mehr für ihn in Frage, weil sie für die Landvolkliste eintreten werden. Wir glauben aber trotzdem, daß Westarp seine staatskonservative Partei gründet und mit ihr in den Wahlkampf zieht. Nachdem er im Reichslandbund keine Stütze mehr hat, besteht für ihn alle Veranlassung, sich den Bemühungen des volksparteilichen Führers Scholz gegenüber positiv einzustellen.

Die Entschließung des Landbunds hat folgenden Wortlaut:

„Am 18. Juli hat im Reichstag der Machtwille der Sozialdemokratie mit Hilfe falsch geführter Kräfte der Rechten über den Versuch des Reichspräsidenten von Hindenburg triumphiert, das in seiner Märzbotschaft verkündete Rettungsprogramm auch gegen einen verantwortungslosen Parlamentarismus durchzuführen, und damit dem Landwirt inmitten der Erntearbeit einen neuen Wahlkampf aufgezwungen. Er richtet sich in erster Linie gegen die zerstörenden Kräfte des Marxismus.

Die Landwirtschaft kann und will es nicht mehr ertragen, daß sie das Opfer der Parteitaktik von diesen in sich uneinigen und zur Uebernahme der Verantwortung unfähigen politischen Parteien ist.

So wertvolle Dienste der von der grünen Front in das Parlament übernommene Gedanke der Listenverbindung geleistet hat, in der nunmehr entstandenen politischen Lage reicht er allein nicht aus. In der außerparlamentarischen wirtschaftspolitischen Auseinandersetzung hat sich für die gesamte Landwirtschaft der geschlossene Block des im Reichslandbund zusammengefaßten Landvolks als starkes unabhängiges Kampfmittel bewährt. Der deutsche Bauer will nicht, daß diese bewährte Kampforganisation von gewissen Parteien und Parteigruppen mißbraucht wird.

Abgestoßen von diesem Parteihader und dem Gezänk der einzelnen Gruppen stellt sich das Landvolk nunmehr auch für den parlamentarischen Kampf auf eigene Füße.

Unbeirrt durch alle Angriffe und Verleumdungen in geschlossener Abwehr gegen jede Störung der Einheit in den eigenen Reihen wird es seinen geraden Weg gehen in der Ueberzeugung, daß echte Bauernpolitik gleichzeitig auch beste Staats- und Nationalpolitik ist. Die außergewöhnlich gefährdete Lage der deutschen Landwirtschaft verlangt auch für den politisch-parlamentarischen Kampf außerordentliche Maßnahmen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat deshalb beschlossen, unter bewußter Abkehrung von der bisher geübten Methode für die kommenden Wahlen seine Mitglieder aufzufordern, der Sammelparole des Berufsstandes zu folgen und — soweit es die örtlichen Verhältnisse irgend zulassen, einzutreten für die Wahl auf Landvolklisten in allen Provinzen und Ländern. Nach wie vor bleibt die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Landbundorganisation über jedem Parteigebilde oberstes Gebot.

Im übrigen ist die Stellung des Reichslandbundes zu den einzelnen Parteien und Parteigebilden lediglich bedingt durch den Grad ihres bisherigen und künftigen Eintretens für die Forderungen des Reichslandbundes, die das Wohl des deutschen Landvolkes und der Gesamtheit im Auge haben. Die Stunde ist da, in der jeder erkennen wird, wer Freund, wer Feind. Die Abwehr aller Versuche, unsere Organisation zu zerstören, wird uns im Kampfe außerhalb und innerhalb des Parlaments nur um so fester zusammenschweißen.

Wenn das deutsche Landvolk unter seiner eigenen Fahne in den Wahlkampf marschiert, so will es dabei nicht neue Zersplitterung, sondern Stärkung aller Kräfte im Kampf für die von Hindenburg gewiesenen Ziele.

Unerledigte Gesetze.

Arbeiten, die der Reichstag zurücklassen mußte.

D. **Berlin**, 22. Juli. Bei jeder Reichstagsauflösung gibt es eine Anzahl Gesetze, die nicht mehr erledigt werden können und infolgedessen einstweilen auf die Verlustliste der Reichstagsschlacht, bei der das Parlament auf dem Platze blieb, gesetzt werden müssen. Das Bedauerliche dabei ist, daß insbesondere diesmal mehrere Gesetze nicht erledigt werden konnten, die von großer Wichtigkeit waren, und deren schnelle Erledigung im Interesse des Reichs und weiter Volkskreise gelegen hätte. Dies gilt insbesondere von dem Osthilfegesetz, das dem schwerbedrohten deutschen Osten eine Milderung seiner Notlage bringen sollte. Das Gesetz war vom Reichstag bereits in erster und zweiter Lesung angenommen, doch stand die dritte Lesung noch aus. Unerledigt blieb auch der Initiativantrag der bürgerlichen Parteien auf Durchführung der Westhilfe, die nach der Räumung der besetzten Gebiete ebenfalls dringend notwendig gewesen wäre. Dieses Gesetz war noch nicht an den Reichstag gelangt, sondern befand sich noch in den Ausschüssen. Da diese Gesetze als Notverordnungen wohl kaum veröffentlicht werden dürften, so wird sowohl der Osten als auch der Westen warten müssen, bis der neue Reichstag zusammengetreten ist.

Weiter sind auch einige Gesetzesvorlagen, die zum Deckungsprogramm der Reichsregierung gehörten, unerledigt geblieben. Dies gilt sowohl von der Novelle zur Krankenversicherung als auch von der Novelle zur Arbeitslosenversicherung. Beide Vorlagen sind von der Vollversammlung des Reichstags in zweiter Lesung angenommen worden. Da die dritte Lesung noch ausstand, fallen auch diese Gesetze, die wesentlich, besonders was die Arbeitslosenreform betrifft, zur Entlastung der Reichsfinanzen beitragen sollten. Unerledigt ist auch das Gesetz über den Reichshaushalt für 1930 geblieben. Der Reichshaushalt ist ebenfalls nur in zweiter Lesung in der Vollversammlung des Reichstags angenommen worden. Da es nicht wahrscheinlich erscheint, daß der Reichspräsident das Haushaltsgesetz durch Notverordnung in Kraft setzt, so dürfte mit einer abermaligen Verlängerung des Nothaushalts, der am 31. Juli abläuft, bis zum 31. Oktober gerechnet werden. Der neue Reichstag wird dann wahrscheinlich den Nothaushalt nach seinem Zusammentritt noch weiter verlängern müssen und anschließend mit den Beratungen über das Haushaltsgesetz 1930 beginnen. Gleichzeitig mit dem Haushaltsplan ist auch der sozialdemokratische Antrag auf Pensionskürzung (Streichung der Pensionsbezüge für Doppelverdiener und Festsetzung einer Höchstgrenze von 12 000 RM. jährlich) gefallen.

Außerordentlich bedauerlich ist es auch, daß vom Reichstag nicht mehr der neugeplante Initiativantrag der Regierungsparteien über den Erlaß einer Amnestie, der anläßlich der Rheinlandsbefreiung einen Strich unter die politischen Vergehen der letzten Zeit ziehen sollte, erledigt werden konnte. Das gleiche gilt auch von der Strafrechtsreform, die nun wieder nicht zu Ende geführt werden konnte. Weiter sind unerledigt geblieben die Gesetze über die Ermächtigung des Verwendungszwangs von Gerste und

Hopfen, über den deutsch-polnischen Handelsvertrag, das Handelsklassengesetz, das Genfer Handelsabkommen und schließlich eine Reichsverordnung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes über steuerliche Maßnahmen zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft.

Der neue Reichstag wird also bereits ein reichhaltiges Programm bei seinem Zusammentritt vorfinden. Von der Zusammensetzung des neuen Parlaments wird es abhängen, welche von den zurückgebliebenen Gesetzen wieder aus der Versenkung hervorgeholt oder überhaupt unter den Tisch fallen werden.

Er soll den Daumen auf den Beutel des Reichs halten.

Der Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches und Reichssparkommissar, Dr. e. h. Saemisch, der wahrscheinlich den Auftrag der Reichsregierung erhalten wird, mit Hilfe besonderer Vollmachten baldigst ein einschneidendes Sparprogramm durchzuführen.

Hindenburg in Koblenz.

TU. Koblenz, 22. Juli. Nach der Kundgebung der preußischen Staatsregierung begab sich der Reichspräsident durch ein dichtes Spalier zum Oberpräsidium, wo im kleinen Kreise ein Frühstück eingenommen wurde. Der Reichspräsident sprach einem Vertreter der Koblenzer Presse gegenüber seine Anerkennung und seinen Dank aus für die treue Haltung während der Besatzungszeit und ermahnte zum Schluß die Presse: „Immer ans Vaterland denken!"

Am Spätnachmittag fand dann auf der Feste Ehrenbreitstein eine kurze Begrüßungsfeier des Landkreises Koblenz statt. Dort wurden kurze Ansprachen gehalten und dem Reichspräsidenten einige Veteranen von 1866 und 1870 vorgestellt. Die Hin- und Rückfahrt gestaltete sich zu einer großen Ehrung für Hindenburg. Von einer Abteilung berittener Schutzpolizei geleitet fuhr der offene Wagen des Reichspräsidenten langsam durch Koblenz. An der Seite Hindenburgs hatte der Koblenzer Oberbürgermeister Platz genommen. Sechs weitere Wagen mit der Begleitung des Reichspräsidenten und Vertretern des Reichs- und Staatsministeriums folgten. Der Zug ging durch die Hauptstraßen und endete an der Stadthalle, in der die Stadt abends einen Empfang gab.

Frankreichs Rheinlandsorgen.

B. Paris, 22. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der „Temps" und das „Journal des Débats" haben eine neue Sorge, indem sie sich mit jenem Teil der Rheinlandrede Hindenburgs befassen, in dem dieser über die entmilitarisierte Zone sprach. Der „Temps" behauptet, daß diese Rede ein Warnungszeichen sei, daß man sich keinen Illusionen hingeben dürfe. Das „Journal des Débats" wirft in diese Debatte eine völlig unsinnige neue Nuance, indem es darauf hinweist, daß Frankreich lange Zeit auch in die Entmilitarisierung Savoyens eingewilligt habe und daß Finnland der Entmilitarisierung der Alandsinseln zugestimmt habe.

Hoover unterzeichnet den Flottenvertrag.

H. London, 22. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Hoover den Londoner Flottenvertrag am Dienstag nachmittag unterzeichnet.

Ruhe in Kairo und Port Said.

Tausend Personen verhaftet.

TU. London, 22. Juli. In Kairo und Port Said haben sich am Dienstag keinerlei weitere Unruhen zugetragen. Die Zahl der am Montag in Kairo verhafteten Personen wird mit 1021 angegeben. Die von der ägyptischen Regierung veröffentlichte Verlustliste verzeichnet insgesamt für Kairo 6 Tote und 68 Verletzte, für Port Said 2 Tote und 75 Verletzte, darunter 47 Polizisten, für Sues 42 Verletzte, darunter 21 Polizisten. Die 6 Toten vom Montag wurden am Dienstag in aller Stille beigesetzt, um weitere Unruhen zu vermeiden.

Der König von Irak in London.

H. London, 22. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** König Faisal von Irak, der gestern in London eingetroffen ist, wird hier Verhandlungen über Oelkonzessionen führen, an denen auch eine deutsche Gruppe beteiligt ist. König Faisal hat seinen Kuraufenthalt in Bad Gastein abgebrochen, um persönlich an den Verhandlungen teilzunehmen, zu denen die Irakregierung eine Delegation unter Führung des Ministerpräsidenten Nuri Pascha nach London geschickt hat. Nuri Pascha ist gleichzeitig Außenminister des Irak.

Wie die europäische Union aussehen soll.

B. Paris, 22. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die Internationale juristische Union in Paris hat durch ein Komitee, dem größtenteils französische Staatsmänner angehören, ein vollkommenes Projekt für die Organisation einer europäischen Union ausarbeiten lassen. Der Entwurf, dem bereits die Antworten der europäischen Staaten an Briand zu Grunde liegen, umfaßt 21 Artikel und soll auf völlig neuen Prinzipien aufgebaut sein.

Gastod einer vierköpfigen Familie.

TU. Boizenburg, 22. Juli. Am Dienstag morgen wurde die Familie des Tischlermeisters Lampert in ihrem Schlafzimmer mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Es handelt sich um die Eheleute und zwei Kinder im Alter von 4 und 8 Jahren. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Tischlermeister infolge von geschäftlichen Schwierigkeiten mit seiner Familie aus dem Leben geschieden war.

Ein Autobus abgestürzt.

B. Paris, 22. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Im Montblanc-Gebiet stürzte ein Autobus, in dem ein Geistlicher mit einer aus 15jährigen Mädchen bestehenden Schulklasse einen Ausflug gemacht hatte, in einen Abgrund. Eines der Mädchen erlag seinen Verletzungen. Vier andere Mädchen, der Geistliche und der Chauffeur wurden schwer verletzt.

Der Europarundflug:

Vom Propeller erfaßt.

Ein Deutscher tödlich verunglückt.

H. London, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Als heute nachmittag auf dem Flugplatz Heston der Rest der deutschen am Europarundflug beteiligten Flugzeuge landete, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Als das von Herrn v. Oertzen gesteuerte Albatros-Flugzeug landete, kletterte sein Begleiter, Herr v. Roedern schon aus der Maschine heraus, während diese noch auf das Kontrollfeld zurollte. Als die Maschine vor dem Kontrollfeld ankam, sprang Roedern mit dem Bordbuch heraus, um in das Kontrollfeld zu eilen. Er lief direkt in den noch laufenden Propeller hinein und wurde auf der Stelle getötet. Der Propeller zerbrach.

Dieser bedauerliche Unglücksfall sollte Anlaß zu einer Aenderung der Kontrollbestimmungen geben. Es fiel schon gestern bei der Landung der Flieger in Heston auf, daß bei den meisten Flugzeugen der Begleiter, um wenige Sekunden zu gewinnen, noch bei laufendem Motor aus der Maschine herauskletterte und wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden mußte, daß der Propeller sich noch drehte. Der Versuch, bei einer zehn Tage dauernden Wettfahrt wenige Sekunden zu gewinnen, ist natürlich an sich sinnlos. Eine Aenderung der Kontrollbestimmungen dürfte aber am Platze sein.

Europaflieger Butler in Saragossa gelandet.

TU. Madrid, 22. Juli. Am Dienstag mittag 1.40 Uhr traf als erster von der Spitzengruppe der Europaflieger der Engländer Butler K 5 auf dem Flugplatz in Saragossa ein.

Das Flugzeugunglück bei Gravesend.

H. London, 22. Juli. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Zur Untersuchung des gestrigen Flugzeugunglücks ist ein Vertreter der Junkerswerke im Flugzeug in London eingetroffen. Man steht noch immer vor einem Rätsel. Fest steht nur, daß eine Explosion nicht erfolgt ist. Die Ansichten darüber, ob zuerst der Flügel abgebrochen ist, oder ob der Motor mit dem Propeller aus dem Flugzeug herausgefallen ist, gehen auseinander. Die Vermutung ist aufgetaucht, daß ein großer Vogel in den Propeller geflogen ist und das Unglück verursacht hat. Eine andere Vermutung geht dahin, daß sich zunächst der Flügel gelöst hat. Wie das allerdings geschehen sein soll, ist völlig unerklärlich. Festgestellt ist, daß die Passagiere durch das Dach der Kabine herausgeschleudert worden sind.

Zugunfall bei Sigmaringen.

TU. Sigmaringen, 22. Juli. Am Dienstag mittag stieß im benachbarten Bahnhof Scheer der Eilzug Ulm—Freiburg infolge falscher Weichenstellung auf eine Gruppe beladener Güterwagen auf. Dabei wurden 15 Reisende durch Schürfungen leicht verletzt. Drei beladene Güterwagen wurden stark beschädigt. Die Lokomotive des Eilzuges entgleiste infolge des Aufstoßes mit der vorderen Laufachse. Einige Bahnärzte, die sofort zur Stelle waren, legten den Leichtverletzten Notverbände an. Sämtliche Reisende konnten die Fahrt mit dem gleichen Zuge mit einer halben Stunde Verspätung fortsetzen.

Feuer bei der Deschimag.

TU. Hamburg, 22. Juli. Bei der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau A.-G. Vulkanwerft brach am Dienstag nachmittag Feuer aus. Auf Großfeueralarm rückten sofort sieben Züge der Hamburger Feuerwehr an, um gemeinsam mit der Werkfeuerwehr den Brand zu bekämpfen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 23. Juli:

Sommeroperette Konzerthaus: „Das Land des Lächelns", 8 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittagskonzert des Gemeinschaftsorchesters, 4—½7 Uhr.
„Psyche", Gesellschaft für wissenschaftl. Okkultismus: Vortrag im „Palmengarten", ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Gesellschafts-Tanzabend (Kapelle Ferry Raga), ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Das neue Klasseprogramm.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Residenz-Lichtspiele: Hai-Tang.
Union-Theater: Die Regimentstochter.
Gloria-Palast: Anna Karenina.
Kammer-Lichtspiele: Der Ruf des Nordens; Die Büchse der Pandora.

Karlsruher Kunstausstellungen:

Das badische Kunstschaffen.

I.

Daß in der Ausstellung „Das badische Kunstschaffen", die noch zu den Veranstaltungen des Badener Heimattages zählt, die Landschaften einen breiten Raum einnehmen, entspricht der besonderen badischen, speziell Karlsruher Tradition. Selbst Babberger, der Figurenkomponist, kommt uns mit seinem Bilderrätsel aus dem Hochgebirge. Dafür zeigt Hans Ad. Bühler seine Sippe, ein Bild voll gedanklicher Vision und starkem Gefühl, dem der balladenhafte rote Reiter im mächtigen Rheinwald ein Gegenstück bietet. Sein charakteristisches Bildnis von A. Drews lenkt den Blick zurück auf O. Hagemanns Porträt von Professor Br., wohl das beste Bildnis dieser Ausstellung, kostbar im malerischen Reiz seiner Ausführung. Von formaler Sicherheit getragen sind die Bildnisse von E. Würtenberger, W. Leonhardt, H. Eichrodt, W. Oertel, Jul. Schold, Hans Schöpflin, E. Segewitz; auch Jul. Graf, C. Helbig, K. Einhart, R. Straßberger, K. Wolfsberger, R. Walch finden Beachtung mit ihren Leistungen. W. Hempfing ist mit einem schönen Mädchenbild gut vertreten; durch malerische oder kompositionelle Bestrebungen zeichnen sich Th. Butz, Stefanie Grimm, Paul Hirt, Rolf Lang, Ernst Röther (Italienerin), L. Plock und L. Würtele aus. Karl Oertel kommt mit seiner „Genesenden" wohl vom Bildnis her, rückt aber in eine zweckfreie Sphäre in die auch W. Haller mit seiner kühlen Immaculata ragt oder K. Vocke mit einer religiösen Kopfstudie von gutem Ausdruck. Größere Gruppen bringt W. Schnarrenberger zur Darstellung in verhaltenen Tönen, sachlicher Durchbildung und mit einem Hang ins Schwermütige. Durch Größe und genaue, leicht trockene Durcharbeitung seiner Porträts fällt Aug. Gebhard in die Augen, während E. Firnrohr durch seine schmissige farbige Note besticht. Nicht eigentlich Bildnisse aber figürliche Darstellungen bringt in großzügiger Art H. Gehri, denen K. Stohner mit einem reizvollen Akt und dann die umfänglicheren Kompositionen angeschlossen seien. Hier bleiben Rob. Engelhorn und Aug. Groh noch in Illustrationen hängen (Beim Zahnarzt; Josef und Potiphar), während Th. Esser (Paradies), E. Pfefferle mit einem Bild aus seinem Staufener Zyklus, W. Egler mit einem feinen italienischen Stück und Ernst Würtenberger mit seinem kürzlich im Kunstverein gezeigten großen Michelangelo, der den Gesamteindruck stark beherrscht, ins Bereich der wohl durchdachten und gegliederten Komposition erfolgreich vorstoßen. Dahin gehört auch die mit ganz anderen Mitteln dargestellte und lebhaft gesehene „Bügelstube" von Albert Henselmann.

Das Stilleben ist und war von jeher ein Prüfstein für malerische oder mehr zeichnerische Qualität. Auch jetzt scheiden sich die Richtungen deutlich. Verlockend wie immer und deshalb zahlreich vertreten sind die Blumen, diese in Form und Farbe bestrickenden Naturgebilde. Aber eben deshalb ist die Uebersetzung ins Künstlerische, ins Kunstwerk mit Schwierigkeiten geladen, die nicht durch einfaches Abmalen, sondern nur durch Darstellen überwunden werden können. Auch die farbige Photographie eines Blütenstraußes entzückt und ist trotzdem selten schon ein Bild. In unserer Ausstellung findet der Beschauer sehr schöne Stilleben und zwar nicht bloß Blumen, sondern auch das, was der Franzose als nature morte bezeichnet.

Die schönsten, malerisch empfundenen und rein gemalten Stücke haben O. Hagemann (Rosen), Willi Henselmann (Früchte) und O. Laible (Blumenstrauß), ausgestellt, die von zartem Schmelz in der Koloristik sind, daß man glaubt, der Duft sei mit eingefangen. Von guter Qualität sind auch die Betuinen von Cläre Biermann, die Tulpen von Johanna Dill-Malburg, die Alpenrosen von Johanna Engler, der Wiesenstrauß von Elisabeth Maier-Kauffmann, die Früchte von Dora Jutz, der Kastanienzweig von Marianne Spuler, die Löwenzahn-Wiese von Berta Welte, der große Kürbis von Maria Waag sowie das Früchtestück mit Bananen und Aepfeln von Klara Vogel-Gutman. Wie man sieht, ist das Stilleben noch immer das bevorzugte Gebiet der malenden Frauen. Mehr mit den Mitteln der genauen Zeichnung und klaren Durchbildung arbeitet Fridel Edelmann. Ihr verwandt sind auch die Iris, Tulpen und Rosen von Hans Hausamann; durch ihre weiche Behandlung fallen demgegenüber die Tulpen von Rich. Stitzel auf, durch ihre malerische Form die Rosen von F. Wallischeck, die Fuchsien von Hch. Bühler, das Korallenbäumchen von O. Graeber, die üppigen Pfingstrosen von Wilhelm Winkler und die Astern von Rob. Zartmann. Mit Büchern kombiniert Hugo Bickel seine Schwertlilien, ein ausschließliches Bücherstilleben baut W. v. Scheidt auf, während Jul. Schold die bunten Pfade der Blütengärten verläßt und zu einer guten tonigen Malart sich als Vorwurf Fische mit Zinnschüssel wählt oder die feinen Farbklänge eines toten Hahnes. Rein landschaftlich empfunden sind die in Luft gebadeten Sonnenblumen mit Blick ins Tal von Oskar Elsässer. Eine ähnliche Kreuzung von Stilleben und Landschaft ist der üppige und farbenschwelgerische Blumengarten am Bodensee von Adolf Hildenbrand oder der schlichte Bauerngarten von Dora Horn-Zippelius. Das Stilleben mit Maske von Hans Wilz mag zu den mehrfach vertretenen Kakteen überleiten z. B. von Wilh. Haller, Th. Schindler, H. Brück, wozu man noch die reizvolle Komposition K. Stohners (Mädchen mit Kakteen) vor blauer Wand) rechnen mag.

Bei den Landschaften ist der Bodensee häufig als Motiv verwertet. Eugen Segewitz gibt einen groß geschauten und künstlerisch zusammengefaßten Blick auf den Radolfzeller See, Conz entzückt durch seine mattgrauen Töne, Waentig führt in seine blühenden Gärten und Dieter sowie Lotter erweisen sich weiterhin als die populären und gefühlvollen Interpreten der Schönheiten des geliebten schwäbischen Meeres. — Mit mehreren seiner bekannten schönen goldenen oder silbergrauen Landschaften gereiht Ludwig Dill der Ausstellung zur Zierde. Walter Eimers Straße wirkt in ihrer schlichten Realität in der Art des Utrillo, während Leo Faller seinen Hegau aus der Seele zweier Wanderburschen heraus gewissermaßen lyrisch besingt, wenn auch mit schweren Akkorden. Auch Artur Grimm vertieft seine Palette in der Heidelberger Landschaft; dagegen baut Alb. Henselmann seinen Waldpark in großen Formen und luftig auf. Die hellen und saftigen Bilder von W. Huppert, Marta Kropp, O. Laible, Trude Stohner, die innig und gemütvoll empfundenen Arbeiten von H. Brenneisen, von Ad. Luntz, P. von Ravenstein, Hans Schöpflin, Hans Schroedter, K. Ule, die dekorative Art von Karl Walter werden durch Stoffwahl oder technische Ausführung ihre Bewunderer finden. Als Schilderer des Winters bewähren sich Wilh. Nagel, Fr. H. Lang und Pius Lipp.

Zum Schluß dieses notgedrungen kurzen Ueberblicks sei noch der Tierstücke gedacht, die wiederum als Gruppe zusammengefaßt werden können. Meister Bergmann bringt Kühe im Wasser, Aichele, der vortreffliche Spezialist, eine Reihe von intim beobachteten Vögeln, Joh. Eckard eindrucksvolle Löwen, Fikentscher zwei Rehe, Hüfmeier die große Studie eines Kuhkopfes, P. Kusche ein Pastell von der Alm (Milchkühe), Otto Graf Ziegen im Stall, Jul. Graf Raben im Winter, und J. Steinel eine schreitende Löwin.

Handzeichnungen und dergleichen sind in einem Raum für sich vereinigt — hier sei besonders auf Fr. Barth und den kecken Alfred Springer hingewiesen — die Plastik in guten Stücken über die ganze Ausstellung abwechslungsreich verteilt. Besonders schön wirkt der liegende Jüngling von Karl Seckinger, erschütternd die große Holzskulptur von Franz Gelb, sehr inmutig die Büste von Kurt Lauber. Die Porträtplastik vertreten eindrucksvoll Otto Schließler mit dem antik empfundenen Ludwig Frank, Gg. Schreyögg (Kopf des Malers Altherr und anderes), Herm. Volz (Büste Würtenberger), Fritz Hofmann (Knabe), H. Föry (Maler Thoma und Gebhard), Otto Feist, Otto Schneider (alte Dame), Wilh. Kollmar (Dichter Vierordt) und H. Ehehalt fesselt durch die reife Kunst seiner Plaketten und Medaillen, H. Binz durch die Anmut seiner Akte und Studien, Egon Gutmann durch die Selbständigkeit seiner Anschauung, um nur diese als Vertreter auch der übrigen herauszugreifen.

W. E. O.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU" bringt in dieser Woche u. a.:

Joseph Magnus Wehner. Von Ludwig Gorm.
E. K. Curtius und A. Bergsträßer: Frankreich.
Optimistische Medizin. Von A. Rundt.
Wollen Sie bayrisch lernen? Von Leonhard Adelt.

Einem Stockholmer Kunsthändler sind, wie unser Kopenhagener Vertreter berichtet, von einer Schweizer Dame neue Strindberg-Manuskripte zum Verkauf übergeben worden. Es handelt sich um vier in Pergament gebundene Bände handschriftlicher autobiographischer Aufzeichnungen Strindbergs mit von ihm selbst angefertigten Illustrationen und um eine Sammlung von Briefen des Dichters an Verwandte.

Die Eheschließungen in Baden im Jahre 1929.

Ständige Zunahme. — Eine Braut mit 15½, ein Bräutigam mit 79 Jahren. — Heiratsaussichten für „Junggesellinen“.

(Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt.)

Nach den Angaben der Standesbeamten hat die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1929 im Lande Baden 19 844 betragen, auf 1000 Einwohner entfielen somit 8,4 Eheschließungen. Im Gegensatz zu den Geburten, deren Zahl seit der Jahrhundertwende von Jahr zu Jahr abnimmt, ist die Zahl der Eheschließungen — abgesehen von den Unterbrechungen während der Kriegszeit — in ständiger Zunahme begriffen. Sie betrug im Jahr 1900 rund 15 500, 10 Jahre später 15 288, fiel in den Kriegsjahren auf 7 000 — 10 000, erreichte im Jahr 1920 ihre Höchstzahl (31 952), fiel im Jahr 1924 auf 15 264 und nimmt seitdem wiederum von Jahr zu Jahr zu.

Innerhalb der einzelnen Amtsbezirke ist die Ehefreudigkeit in den Bezirken mit Industrie am größten, in den rein landwirtschaftlichen Bezirken am geringsten. Der Amtsbezirk Säckingen steht mit 11,2 Eheschließenden auf 1 000 Einwohner an erster Stelle; es folgen die Bezirke Mannheim (10,8), Lörrach (10,6), Konstanz (10,1) usw. Im Amtsbezirk Adelsheim entfielen auf 1000 Einwohner nur 5,4, in Buchen und Tauberbischofsheim je 6,2, Meßkirch 6,0, Pfullendorf 6,5 Eheschließende. Die Höchstzahl der Eheschließungen weist im Jahre 1929, wie in den Vorjahren, der Monat November auf; auf ihn entfielen 2 599 Eheschließungen, auf den Monat Januar nur 1 142.

Bemerkenswert sind die Unterschiede hinsichtlich des Alters der Eheschließenden. 30 049 eheschließende Personen (Männer und Frauen), d. s. 75,7 Prozent der Gesamtzahl der Eheschließenden, standen im Alter von 20 bis 30 Jahren. Auf die Altersgruppe 30 bis 40 Jahre entfielen 6 348 (d. s. 16 Prozent), auf die Altersgruppe 40 und mehr Jahre 2 409 (d. s. 6,7 Prozent). Im Alter von unter 20 Jahren standen 882 Eheschließende (d. s. 1,6 Prozent).

Hinsichtlich des Alters der beiden Geschlechter ergeben sich übrigens interessante Feststellungen. Unter den 882 Eheschließenden, die das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, befanden sich nur 29 Männer, dagegen 853 Frauen. Dafür ist in der Altersgruppe 30—40 Jahre der Anteil der Männer (3 821) erheblich größer, als der der Frauen (2 527). Noch größer ist der Unterschied in der Altersgruppe von 40 und mehr Jahren (1 705 Männer, dagegen 704 Frauen). Im Alter von 60 Jahren und mehr heirateten 191 Männer, dagegen nur 19 Frauen. Das jüngste Mädchen, das sich im Jahr 1929 verheiratete, eine Nähterin, stand erst im Alter von 15½ Jahren. 29 Männer waren im Zeitpunkt der Eheschließung 19 Jahre alt oder jünger; sie verheirateten sich größtenteils mit gleichaltrigen Mädchen. Der älteste Mann, der sich im Jahre 1929 verheiratete, stand im Alter von 79, die älteste Frau im Alter von 73 Jahren.

In 15 083 Fällen, d. s. 76 Prozent aller im Jahr 1929 erfolgten Eheschließungen, war der Mann älter als die Frau. In 330 Fällen betrug der Altersunterschied 20 Jahre und mehr, in einem Fall sogar 48 Jahre (Alter des Mannes 69 Jahre), in 2 Fällen 42 bezw. 41 Jahre (Alter des Mannes 71 bezw. 66 Jahre), in 16 Fällen 35 bis 40, in 26 Fällen 30 bis 34 Jahre. Daß umgekehrt die Frau 20 und mehr Jahre älter ist als der Mann, ist im Jahre 1929 in 12 Fällen vorgekommen. In 8 Fällen betrug der Altersunterschied 20 bis 24 Jahre, in 3 Fällen 25 bis 30 Jahre, in einem Fall 37 Jahre (Mann 29, Frau 66 Jahre).

Bei der Untersuchung des Familienstandes der Eheschließenden tritt der Wunsch des heiratenden Mannes, eine Junggesellin zu erhalten, deutlich erkennbar hervor. Von den 19 844 Männern, die sich im Jahr 1929 verheirateten, haben 18 813, d. s. 95 Prozent aller Männer, ein Mädchen bevorzugt; nur 576 haben eine Witwe und 455 eine geschiedene Frau geehelicht. Daß aber nicht nur ledige Männer, sondern auch Witwer und geschiedene Männer bei ihrer Wiederverheiratung das ledige Mädchen bevorzugen, zeigt folgende Feststellung: Von den 1 386 Witwern, die sich im Jahre 1929 verheiratet haben, haben nur 247 Witwen und 83 geschiedene Frauen geheiratet; von den 584 geschiedenen Männern haben sich 407, d. s. 70 Prozent aller sich wieder verheirateten geschiedenen Männer, mit Junggesellinnen verheiratet.

Wiederverheiratungen sind beim männlichen Geschlecht viel häufiger als beim weiblichen. Den 1970 Witwern und geschiedenen Männern, die sich im Jahre 1929 verehelicht haben, stehen nur 1031 Witwen und geschiedene Frauen gegenüber. Eine dritte Ehe schlossen im Berichtsjahr 137 Männer und 59 Frauen, eine vierte Ehe gingen 9 Männer und 6 Frauen, eine fünfte Ehe je 1 Mann und 1 Frau ein. Bei dem Mann, der zum 5. Mal vor den Standesbeamten trat, handelt es sich um einen 61 Jahre alten geschiedenen städtischen Arbeiter; bei der Frau, die sich um 5. Mal verheiratete, um eine geschiedene Frau, deren Mann Taglöhner war.

Hinsichtlich des Religionsbekenntnisses der Eheschließenden ist festgestellt worden, daß rund 80 Prozent aller Eheschließenden das gleiche Religionsbekenntnis hatten (48 Prozent katholisch, 30,3 Prozent evangelisch, 107 Paare rein israelitisch, 82 Ehepaare sonstige gleiche Religion, 38 Ehepaare religionslos). Die Zahl der Mischehen nimmt von Jahr zu Jahr zu; sie betrug im Jahr 1875 erst 9,5 Prozent, ist im Jahr 1900 auf 15,0 und im Jahre 1929 auf 20 Prozent gestiegen.

In 12 496 Fällen (63 Prozent aller Eheschließungen) wohnten beide Teile in der Gemeinde, in der die Heirat stattfand, in 5741 Fällen wohnten die Eheschließenden in verschiedenen badischen Gemeinden, in 909 Fällen wohnte der Mann außerhalb, die Frau innerhalb Badens, in 505 Fällen wohnte der Mann innerhalb, die Frau außerhalb des Landes, in 143 Fällen wohnten beide Teile außerhalb des Landes.

Untersucht man noch die Eheschließenden nach ihrer Berufszugehörigkeit, so fällt die große Ehefreudigkeit unter den Fabrikarbeitern auf. Von den 19 844 eheschließenden Männern haben sich 11 0998, d. s. rund 60 Prozent, als Arbeiter bezeichnet; im Gegensatz dazu steht die geringe Zahl (3172, d. s. 16 Prozent) von Eheschließenden, die auf Land- und Forstwirtschaft entfallen. Vergleichsweise sei angeführt, daß nach der letzten Volks- und Berufszählung im Jahr 1925 nahezu 40 Prozent der Gesamtbevölkerung auf Industrie und Gewerbe und 28,2 Prozent auf Land- und Forstwirtschaft entfielen. Von den eheschließenden Frauen waren 20,3 Prozent Fabrikarbeiterinnen, 10,2 Prozent Köchinnen und häusliche Dienstboten, 6,2 Prozent Verkäuferinnen, Ladnerinnen, Buchhalterinnen, 4,8 Prozent Schneiderinnen, Näherinnen usw., 2,1 Prozent Kellnerinnen, 4,2 Prozent haben einen sonstigen Beruf ausgeübt; 34,6 Prozent haben sich dem Standesbeamten gegenüber als berufslos bezeichnet, 17,6 Prozent waren in Land- und Forstwirtschaft beschäftigt.

Anschließend sei bemerkt, daß nach Angaben des Erzbischöflichen Ordinariats und des Evangelischen Oberkirchenrats im Jahre 1928 — für das Jahr 1929 liegen noch keine Zusammenstellungen vor — 17 844 Ehen kirchlich eingesegnet worden sind. Setzt man diese Zahl ins Verhältnis zu den im Jahre 1928 von den Standesbeamten geschlossenen Ehen (19 696), so ergibt sich, daß rund 90 Prozent (genau 90,6 Prozent) aller Eheschließenden in Baden im Jahr 1928 den Segen der Kirche beansprucht und erhalten haben. Nicht mit eingerechnet ist die Zahl der kirchlichen Trauungen, die von Rabbinern und von Vertretern sonstiger Freikirchen und Religionsgemeinschaften (Altkatholiken, Herrnhutern, Neuapostolischen usw.) vorgenommen worden sind.

Obstbau im Schwarzwald.

Von Jahr zu Jahr ist der Schwarzwaldbauer mehr bestrebt, seiner heimischen Scholle, soweit die Witterungsverhältnisse das zulassen, nicht nur nach Möglichkeit Getreide und Gemüse, sondern auch alle Arten von Obstfrüchten abzugewinnen. Tatsächlich ist es dem eisernen Fleiß des Landwirts in rauhem Gebirge auch geglückt, bis zu einer Höhenlage von etwa 900 Meter aufwärts Früchte zu ernten und in vielen mittleren und höher gelegenen Schwarzwaldgemeinden ist die Obstbaum- und Beerenzucht zu einem wirtschaftlichen Faktor von Bedeutung geworden. Schreitet man durch unsere Schwarzwaldberge, durchstreift man irgendein schmuckes Dorf oder einen verschwiegenen Zinken, der sich hinter einer Berglehne im Windschutz versteckt, so gewahrt man kaum ein Haus ohne Spalierobst, sicher aber keinen Garten ohne zahlreiche Obstbäume, umgrenzt und umkränzt von Stachel- und Johannisbeersträuchern, wobei bemerkenswert ist, daß gerade die letzteren selbst in wenig milden Höhenlagen noch verhältnismäßig gut gedeihen.

Luxusobst, frühe Sorten und Edelgewächse, kommen im Mittel- oder Hochschwarzwald nicht zur Reife, aber Spätblüter in Kirschen, Aepfel und Birnen können sich sehen lassen. Sie gedeihen bei guter Pflege, richtiger Düngung, Verschnitt der Bäume usw. recht gut und geben mit den Jahren ansehnliche Erträge. Besonders rentiert die Beerenzucht. Wo die Obstbäume infolge des zu rauhen Klimas nicht mehr gedeihen, entwickeln sich noch immer alle Sorten von Beeren durchweg ausgezeichnet, was man z. B. an der Heidelbeere am besten sieht. Wohl ist die Schwarzwald-Heidelbeere meist etwas sauer und sie muß deshalb mit Wasser- und Zuckerzusatz versüßt werden; doch wer möchte die köstlichen Beerenweine verschmähen, die als vorzügliche Hausgetränke bekannt sind, wer auch die aus den Beeren gewonnenen Zuspeisen, das Gelee, die Kompotte, die bei Alt und Jung beliebte, bekömmliche Nährmittel darstellen.

Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine, die sich auf den ganzen Schwarzwald verteilen, bleiben beständig bemüht, den Landwirten und Schwarzwaldbauern die Ergebnisse der Obstbaumzucht vor Augen zu führen; dies geschieht durch von Zeit zu Zeit veranstaltete Obstausstellungen, dann auch durch besondere Vereinsversammlungen, durch volkstümliche Obstbaumzuchtlehrkurse und durch die Hilfe der landwirtschaftlichen Kreiswinterschulen und deren Organe.

Die Markgräfler Rebbauern gegen das Hybridenverbot.

Binzen (bei Lörrach), 22. Juli. Hier fand im Hofe des Rathauses eine große Versammlung von Rebbauern aus dem oberen Markgräflerland statt, die Protest gegen die erlassene Maßnahme der Reichsregierung gegen den Anbau der Amerikanerreben erhoben. Als Redner beteiligten sich die Landtagsabgeordneten Hagin und Roesch. Es wurde eine Entschließung an das badische Staatsministerium angenommen, in der dieses Verbot als eine große Härte gegenüber den kleinen Rebbauern im badischen Oberland bezeichnet wird. Von der badischen Regierung wird erwartet, daß sie in Berlin den Standpunkt vertritt, den sie kürzlich in Lauda angenommen hat.

Von der Schluchseesperre.

)(**Schluchsee**, 21. Juli. Die Arbeiten an der Schluchseesperre wurden bekanntlich im Frühjahr eingestellt, um durch Bohrungen die geologischen Verhältnisse bis zu 90 Meter Tiefe eingehend zu untersuchen. Diese Bohrversuche werden in nächster Zeit zum Abschluß gelangen. Dann wird vorerst das Fundament noch etwa zehn Meter tiefer ausgeschachtet werden. Der Rauminhalt der Sperrmauer, der bisher mit 65 000 cbm geschätzt wurde, dürfte danach etwa 120 000 cbm betragen.

8. Verbandstag der bad. Schneidermeister.

Villingen, 21. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier die 8. ordentliche Landesversammlung der Badischen Schneidermeister statt, die von über 300 Mitgliedern besucht war. Am Samstag fand in der Festhalle ein Begrüßungsabend statt. Die Hauptversammlung nahm am Sonntag ihren Anfang und dauerte über 7 Stunden. Sie brachte wichtige Beschlüsse und Fingerzeige für die fernere Gestaltung des Schneidergewerbes. Der 1. Vorsitzende, Weick-Karlsruhe, eröffnete die Hauptversammlung und betrachtete die Rationalisierung des Schneidergewerbes als eine unglückliche Maßnahme. Der Geschäftsbericht wurde verlesen von Geschäftsführer Koepfer-Karlsruhe, der Kassenbericht von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Drach-Karlsruhe. Der Voranschlag wurde genehmigt. Die Entlastung des Gesamtvorstandes wurde vorgenommen. Das Hauptreferat hatte der Syndikus des Reichsschneiderhandwerkes, Jung-Elberfeld, der über das Thema sprach: „Hat das Schneiderhandwerk noch eine Zukunft?“ Anschließend wurde über das Lehrlingswesen, über die Fachschulen und über das Versicherungswesen berichtet. Die Neuwahlen erbrachten die Bestätigung des alten Vorstandes. Anträge wurden nicht eingebracht. Als Ort für die nächste Hauptversammlung 1932 wurde Karlsruhe gewählt. Im Jahre 1931 wird nur in Kehl ein Obermeistertag stattfinden. Am Montag nachmittag unternahmen die vielen Besucher Ausflüge in den Schwarzwald.

Nationalsozialistische Kundgebungen in Kehl.

Kehl a. Rh., 22. Juli. Am Sonntag fand hier eine nationalsozialistische Kundgebung des Bezirks Hanauerland der N.S.D.A.P. statt, zu welcher sich zahlreiche Abteilungen aus dem ganzen Lande Baden, besonders aber aus der näheren und weiteren Umgebung eingefunden hatten. Am Vormittag fand zunächst auf dem Friedhof vor dem Gefallenendenkmal eine Totengedächtnisfeier statt, bei der Rechtsanwalt Held-Kehl die Gedenkrede hielt. Dem schlossen sich Kranzniederlegungen der einzelnen Sturmabteilungen an. Dann marschierten die Abteilungen in geschlossenem Zuge nach dem Marktplatze, wo eine große öffentliche Kundgebung stattfand, bei der Landtagsabgeordneter Lenz sprach. Am Nachmittag folgte der Propagandamarsch der etwa 1500 Teilnehmer durch die Straßen der Stadt. Statt der verbotenen Hakenkreuzfahne führten die verschiedenen Abteilungen schwarze oder alte Reichsfahnen mit sich. Der Zug verlief ohne jeden Zwischenfall. Nach der Auflösung des Zuges fanden im „Schiff“ und in der „Blume“ zwei große öffentliche Versammlungen statt, in denen die Landtagsabgeordneten Lenz und Wagner über das Thema „Deutschland erwache“ sprachen.

Zündender Blitz.

— **Schwarzach** (Amt Bühl), 22. Juli. Gestern abend schlug der Blitz in ein hinter dem Gasthaus zur „Krone“ gelegenes Oekonomiegebäude, das sofort lichterloh brannte und auch das anstoßende Oekonomiegebäude in Brand setzte. Infolge des Regens und des von den sofort zur Stelle befindlichen Feuerwehren von Schwarzach und Stollhofen auf das Brandobjekt geschleuderten Wassers ballte sich das in den Scheunen befindliche Heu zusammen, so daß die Feuerwehr es nicht herausziehen konnte. Die Umfassungsmauern hielten gut stand, aber das Innere der beiden Gebäulichkeiten brannte vollkommen aus. Stundenlang mußten die Wehren am Brandplatz anwesend sein, bis endlich die Gefahr für die stark gefährdete Umgebung beseitigt war. Das eine der beiden Oekonomiegebäude ist erst vor drei Jahren infolge Blitzschlages heruntergebrannt und wieder neu aufgebaut worden.

Die Kreisverwaltung Offenburg.

In der Kreisversammlung wurde den Bezirksämtern für ihre Mitwirkung beim Eintreiben der Rückstände gedankt. Trotz dieser behördlichen Hilfe mußte aber der Kreis einen Kontokorrentkredit von 222 000 RM. aufnehmen. Die Sparkassen Offenburg kam entgegen, aber es blieb doch eine Zinsenzunahme von 12 000 RM. zu decken. Man erfährt im allgemeinen nur von der Finanznot der Städte. Mit den Gemeinden ist es aber nicht besser bestellt. Im Gegenteil: wenn diese auch nicht die hohen Ausgaben zu leisten haben, zu denen sich die Städte verstehen müssen, so sind gerade in den industriearmen Gemeinden oder solchen mit notleidender Industrie die Einnahmen an sich schon klein und noch schwerer beizutreiben. Es werden nicht nur die Gemeindeumlagen nur langsam bezahlt, auch die damit fälligen Kreisumlagen. Das macht dann für den Kreis die Inanspruchnahme von Krediten nötig, deren Kosten alle und nicht nur die Säumigen bezahlen müssen. Vielleicht kommt es auch vor, daß da und dort die Kreisbeiträge etwas länger in der Gemeindekasse verbleiben, als das richtig ist, und darauf wird sich wohl auch die Mahnung an die Gemeindevertreter in der Kreisversammlung bezogen haben, sie möchten für die Ablieferung der Steuern an die Kreiskasse sorgen.

Der Kreis Offenburg hat auch für dieses Jahr verschiedene Projekte zurückstellen müssen, die an sich recht dringlich sein würden. Aber er verlor schon 1000 RM. dadurch, daß sich der badische Staat bei der Neuverteilung der Ueberweisungssteuern 5,5 Millionen RM. mehr gesichert hat. Man hatte im letzten Jahre Ueberschreitungen bei der Gesundheitspflege mit 5400 RM., bei der Wandererfürsorge mit 1400 RM., der Landarmenpflege mit 14 600 RM. und beim Straßenwesen mit 16 000 RM. Gerade die Wandererpflege ist für uns in Mittelbaden eine sehr teuere Angelegenheit. Für die Wanderburschen muß gesorgt werden. Sie sind eine Folgeerscheinung der miserablen Wirtschaftslage. In der Stadt Offenburg allein waren im Jahre 1929 dafür aufzuwenden 43 237 RM., wovon vom Kreis 5302 RM. als Beitrag bezahlt und dann noch 16 376 RM. erstattet wurden. Land, Gemeinden und Verbände bezahlten daran nur zirka 3500 RM. In den Wandererfürsorgestellen des Kreises wurden 1929 im ganzen 42 933 Personen verpflegt, darunter 6 041 Jugendliche. Es ist sehr beachtenswert, daß ¾ der Verpflegten Nichtbadener waren und sich darunter 2 767 Ausländer befanden. Es war nun von der Kreisverwaltung angeregt worden, diese ausländischen Wanderer nicht mehr unentgeltlich zu verpflegen, da es sich bei ihnen zum großen Teil um Arbeitsunwillige und Wanderlustige handeln dürfte. Aber Oberbürgermeister Holler von Offenburg wies darauf hin, daß diese Regelung vom Standpunkt der Gemeinden nicht annehmbar ist, weil in diesem Falle nur die Gemeinden für die Kosten aufzukommen haben würden. Die Schweiz ist sehr streng gegen ausländische Wanderer und angesichts unserer Wirtschaftslage wird auch die deutsche Regierung, die sich ja nun doch mit einer einheitlichen Regelung der Materie befassen muß, die Ausländerfrage in Ordnung zu bringen haben. Wir sind Grenzland wie das übrige Baden, bekommen aber auch viele Wanderer von Kehl her. Der Zustrom an Wanderern überhaupt ist im Jahre 1929 um 11 Prozent, in Zahlen um 22 625 im Kreisgebiet gestiegen.

Ein noch größerer Betrag ist aber auszugeben für die Landarmenpflege. Der Kreis rechnet mit 102 000 RM. Im letzten Jahre waren nach Abzug der Einnahmen aus Renten die Ausgaben für diesen Posten 99 975 RM. Ständig Unterstützte erhielten davon 79 928 RM., wovon allein 66 634 für Anstaltspflege von 421 Personen aufzuwenden war. Die Unterstützten wohnen in der Hauptsache in Baden. Aber 14 486 RM. fielen auch an Unterstützte im übrigen Deutschland und 6262 RM. an Unterstützte in der Schweiz. Die Steigerung gegenüber 1928 betrug allein 14 414 RM. In der Kreispflegeanstalt Fußbach waren im vergangenen Jahre im Durchschnitt 318 Pfleglinge. Unter den 172 männlichen Pfleglingen waren im letzten Jahre 26 in einem Alter zwischen 50 und 60 Jahren, 51 zwischen 60 und 70, 56 über 70 Jahre alt. Die Altersziffern für die Frauen sind: 28 zwischen 50 und 60 Jahren, 30 zwischen 60 und 70, 39 über 70 Jahre.

Es ist nicht so, wie manche Leute glauben, daß die Kreise nur für Kreisstraßen, für die Landwirtschaft, den Obstbau, die Tuberkulosenfürsorge sich bemühten, gerade das Gebiet der Wandererfürsorge und das der Landarmenpflege nimmt die Kreise in unseren Tagen der gedrückten wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich in Anspruch, und wir wissen nicht, ob bei Aufhebung der Kreisverwaltungen, die mit außerordentlich niederen Verwaltungskosten arbeiten — sie sind im Kreis Offenburg nur 2,4 Prozent der Gesamtkosten — dieselbe fruchtbare Arbeit geleistet werden würde.

Ehrung Pfarrer Saiers in Oetigheim.

GM. **Oetigheim**, 22. Juli. Die letzte Aufführung des „Andreas Hofer“ im Volksschauspiel Oetigheim brachte bei außerordentlich gutem Besuch eine Ehrung des Schöpfers und Leiters, Pfarrer Saier, der in diesen Tagen sein Silberjubiläum als Seelsorger der Pfarrei Oetigheim feiern konnte und 20 Jahre lang das Volksschauspiel leitete. Diese Tatsache benutzte der Katholische wissenschaftliche Studentenverband „Unitas“, zu deren Ehrenmitgliedern Pfarrer Saier zählt, um nach dem ersten Akt durch Professor König (Karlsruhe) dem um die Volkskunst so verdienten Pfarrherrn die Glückwünsche des Verbandes und der Freunde des Oetigheimer Volksschauspiels zu übermitteln und ihm gleichzeitig einen kostbaren Lorbeerkranz zu überreichen. Brausender Beifall bekundete, daß die Zuschauer gleiche Gefühle des Dankes und der Anerkennung beseelte. Nach Schluß der Theateraufführung fand auf der Bühne ein Kommers der Aktivitas und der Alten Herrn der „Unitas“ statt, zu dem sich außerordentlich viel Oetigheimer eingefunden hatten. Professor Krause hielt die Festrede, in deren Mittelpunkt die kulturelle Mission des Oetigheimer Volksschauspieles stand. Lieder des Männergesangvereins „Liederkranz“ und frische Studentenlieder stellten bald eine ausgezeichnete Stimmung her.

Spinale Kinderlähmung im Kehler Bezirk.

Kehl a. Rh., 22. Juli. Die im benachbarten Straßburg und im Unterelsaß so außerordentlich stark verbreitete spinale Kinderlähmung scheint nunmehr auch auf den Kehler Bezirk übergreifen zu wollen. In Kehl selbst sind bisher 4 Fälle gemeldet, aus Neumühl 3 Fälle und aus Zierolshofen 1 Fall. Die Krankheit wurde einwandfrei als spinale Kinderlähmung erkannt. Die erkrankten Kinder wurden nach der Kinderklinik in Straßburg verbracht. In Straßburg selbst sind in den letzten Tagen 9 neue Fälle aufgetreten.

Aus den Nachbarländern.

— **Wildbad**, 22. Juli. (Enzanlagenbeleuchtung.) Wie wir von der staatlichen Badverwaltung Wildbad erfahren, findet bei günstiger Witterung am Donnerstag, den 24. Juli, die zweite große Enzanlagenbeleuchtung der Kurzeit 1930 statt. Zu der ersten großen Beleuchtung im vorigen Monat hatten sich aus nah und fern trotz des zweifelhaften Wetters sehr zahlreiche Besucher eingefunden.

Ob Wolle oder Leinen,
ob farbig oder weiß –
Sunlicht Seife!
SS 4/79

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Juli 1930.

Baulätigkeit in der Stadt Karlsruhe

in den Monaten April—Juni 1930.

(Mitgeteilt vom städt. Statistischen Amt.)

Baugenehmigungen wurden 271 (1929: 432, 1913: 269) erteilt, darunter für 56 (192 bezw. 53) Wohngebäude, für 1 öffentliches Gebäude und für 31 Bauten, die vorwiegend gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken dienen, ferner für 183 (173 bezw. 197) Umbauten.

Bauabnahmen fanden 107 (91 bezw. 60) statt, darunter von 18 (12 bezw. 19) An-, Auf- und Umbauten, von 49 (50 bezw. 27) neuen Wohngebäuden und von 40 Bauten, die vorwiegend gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken dienen. Unter den 40 „wirtschaftlichen" Bauten befinden sich 3 öffentliche Gebäude, 5 Werkstätten, 20 Garagen, 12 Schuppen usw. In Abgang kamen 10 (9 bezw. 4) Gebäude, darunter 3 Wohngebäude.

Von den im Berichtsvierteljahr gebrauchsfertig gewordenen 49 (1929: 50) Wohngebäuden wurden 39 (1929: 24) mit 219 (98) Wohnungen von Privaten, 2 mit 14 Wohnungen von öffentlichen Körperschaften und Behörden und 8 (26) mit 56 (31) Wohnungen von gemeinnützigen Baugesellschaften erstellt. 47 (1929: 49) Wohngebäude mit 275 (125) Wohnungen sind mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet.

Insgesamt wurden beziehbar 301 Familien-Wohnungen (1929: 146, 1913: 139); davon wurden 12 (16 bezw. 25) durch An-, Auf- und Umbauten gewonnen. In Wegfall kamen 23 (11 bezw. 21) Wohnungen. Der Reinzugang an Wohnungen beträgt somit 278 (1929: 135, 1913: 118).

Von dem Reinzugang im 2. Vierteljahr 1930 entfallen auf die Wohnungen

mit 1 Zimmer	4	mit 4 Zimmer	54
mit 2 Zimmer	41	mit 5 und mehr Zimmern	12
mit 3 Zimmer	167		

Die Kleinwohnungen (mit 1—3 Zimmern) haben also im 2. Vierteljahr 1930 einen Zuwachs von 212 Wohnungen gleich 76 Prozent des gesamten Reinzugangs aufzuweisen.

*

△ **Spiel- und Sportfest der Hardtschule.** Ein schönes Beispiel dafür, daß auch unsere Volksschuljugend, speziell in den Oberklassen, dem Sportgedanken mit Leib und Seele zugetan ist, gab das am Montag vormittag von der Leitung der Hardt- und Hilfsschule Mühlburg auf dem V. f. B.-Sportplatz veranstaltete Spiel- und Sportfest. Mit Sang und Klang zogen die gesamten Klassen mit ihren Lehrern zum Sportplatz, wo nach erfolgtem Aufmarsch und einem unter Leitung von Hauptlehrer Lehmann gesungenen frischfröhlichen Marschlied die Vorführungen mit Freiübungen (Entspannungsübungen) begannen, die in ihrer rhythmisch-exakten Ausführung alle Achtung verdienten. Während die kleinen ABC-Schützen sich an Spielen ergötzten, standen sich die „Großen" im sportlichen Wettkampf gegenüber. Den Freiübungen folgten zunächst Bewegungsspiele, wie Wanderball im Kreise (4. Klasse), Treibball (5. Klasse), Wanderball mit Wettlauf (6. Klasse), sogen. „Raustreiberles" der 8. Klasse und schließlich eine 10 mal 75 Meter-Staffel der 7. und beiden 8. Klassen, in der die Klasse 8d die Siegespalme errang. Viel Kurzweil bereitete besonders eine originelle „lustige Staffel" der 6. Klasse, die auch bei den Erwachsenen viel Heiterkeit erregte. Den Beschluß der Vorführungen, deren Leitung Turnlehrer Robert Kraft oblag, der mit den Leistungen seiner Zöglinge wirklich zufrieden sein konnte, bildete ein zwischen der 7. und 8. Klasse ausgetragenes Fußballwettspiel, das mit dem Resultat 2:0 endete und in dem die 8. Klasse den Sieg davontrug. Der Veranstaltung wohnten neben den Eltern der Schüler, die Schulleitung, Rektor Hofheinz, ferner Stadtschulrat Baschang, Turninspektor Landhäuser und Kaplan Oberle an.

— **Kameradschaft Ers.-Inf.-Reg. 28** (Brig.-Ers.-Batl. 55, 56, 57). Die schon längst geplante Wanderung konnte am vergangenen Sonntag zur Ausführung gelangen. Bei idealem Wander-Wetter ging es durch grüne Auen, wogende Kornfelder und prächtigen Laubwald von Bruchsal nach Obergrombach. Gegen 11 Uhr gelangte man auf dem Michaelsberge an, nach Besichtigung der Wallfahrtskirche erfolgte der Abstieg nach Untergrombach, woselbst Herr Hill und Frau (Gasthaus zum Löwen) die Gäste erwartete. Nachdem der Vorsitzende der Kameradschaft W. Dolde einige interne Angelegenheiten besprochen hatte, wurden die Nachmittagsstunden zur Auffrischung alter Erinnerungen benutzt. Alle Teilnehmer waren hochbefriedigt von dieser Zusammenkunft.

Die erwerbstätige Karlsruherin.

Von großem sozialem Interesse ist die Frage, in welchem Zahlenverhältnis die Frau gegenüber dem Mann im Erwerbsleben tätig ist. Manche Momente spielen herein, wenn wir da für die verschiedenen Landschaften und Städte des Deutschen Reiches voneinander abweichende Antworten erhalten. Die Antworten gehen auseinander, z. B. je nachdem ein Gebiet Standort der einen oder anderen Industrie ist, oder je nachdem eine Stadt entwickelten Handel oder ausgedehntes Verwaltungsleben mit vielen Büros und entsprechend großer Anzahl weiblicher Angestellter aufweist.

Im Durchschnitt aller siebenundvierzig deutschen Großstädte sind, nach der neuesten Lohnsteuerstatistik über das Jahr 1928, unter jedem Hundert der Lohnsteuerpflichtigen 36 Personen weiblichen Geschlechts und 64 Personen männlichen Geschlechts. Es kommen also im Großstädtedurchschnitt beim Hundert der mit ihrer nicht-selbständigen Arbeit Steuerpflichtigen auf nahezu zwei Drittel erwerbstätiger Männer über ein Drittel erwerbstätiger Frauen und Mädchen.

Eine Stadt mit viel Textilindustrie und demgemäß starker Frauenarbeit wie Plauen geht mit der Häufigkeit der erwerbstätigen Frau im Verhältnis zum erwerbstätigen Mann am höchsten von allen Großstädten über den angegebenen Großstädtedurchschnitt des zahlenmäßigen Anteils der Frau an der nichtselbständigen Erwerbsarbeit hinaus und zeigte unter dem Hundert Lohnsteuerpflichtigen 47,63 Frauen, fast die Hälfte der Lohnsteuerpflichtigen.

Andererseits ist in Hauptplätzen der Schwerindustrie von allen Großstädten die Beteiligung der Frau an der nicht-selbständigen Erwerbsarbeit am kleinsten, so in Hindenburg mit 13.08 Frauen, in Oberhausen mit 19.36 Frauen, in Gelsenkirchen mit 20.57 Frauen unter dem Hundert der Lohnsteuerpflichtigen.

Karlsruhe liegt unter dem Großstädtedurchschnitt des Anteils des weiblichen Geschlechts an der Gesamtzahl der nicht-selbständig Erwerbstätigen, wir treffen in Karlsruhe 32.96 Frauen unter jedem Hundert Lohnsteuerpflichtiger.

Verhältnismäßig ungefähr ebenso stark wie in Karlsruhe ist diese Erwerbstätigkeit der Frau gegenüber derjenigen des Mannes in den Städten Kassel mit 33.75, Köln mit 32.16, Hamburg mit 33.69, Düsseldorf mit 33.17 Frauen unter jedem Hundert der Lohnsteuerpflichtigen.

Nicht minder wichtig für die Beurteilung weiblicher Erwerbstätigkeit im Zahlenverhältnis zur männlichen ist die weitere Frage, wie hoch gegenüber demjenigen der Männer der Hundertsatz der Frauen ist, die in nichtselbständiger Arbeit wirklich so viel verdienen, daß sie nach Abzug der Werbungskosten und Sonderleistungen aus ihrem Bruttoeinkommen für das dann noch verbleibende Reineinkommen tatsächlich Lohnsteuer zahlen müssen. Sie sind „Steuerbelastete" im Gegensatz zu den „Steuerbefreiten", deren an sich steuerpflichtiges Einkommen doch infolge von Abzügen und Ermäßigungen von Steuerzahlung frei bleibt und im Gegensatz zu den „Unbesteuerten", die wegen zu geringen Verdienstes überhaupt keine Lohnsteuer zu entrichten haben.

Während im Durchschnitt aller deutschen Großstädte unter jedem Hundert der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen 22.76 Frauen und 77.24 Männer vorhanden sind, finden wir in Karlsruhe 22.75 Frauen gegenüber 77.25 Männern unter dem Hundert der Steuerbelasteten. Aehnlich wie in Karlsruhe ist dieses Verhältnis in Hamburg mit 22.68, Hannover mit 23.32, Frankfurt am Main mit 23.94, Berlin mit 22.76, Altona mit 22.79 Frauen unter jedem Hundert der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen überhaupt.

Der Anteil der nicht-selbständig erwerbstätigen steuerbelasteten Frau an der Gesamtzahl der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen geht hinauf bis zur Textilstadt München-Gladbach mit 30.35 Frauen und der Büro- sowie Behördenstadt Berlin mit 29.10 Frauen, er fällt herunter bis zu den Schwerindustriestädten Gelsenkirchen mit 4.63, Hindenburg mit 3.54, Hamborn mit 3.47 Frauen unter dem Hundert der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen. -ö-

Franz Lehar in Karlsruhe?

Wie uns Hans Norden, der rührige Direktor unseres Sommertheaters, mitteilt, darf damit gerechnet werden, daß Franz Lehar, der berühmte Komponist, dessen Operette „Land des Lächelns" heute Mittwoch im Konzerthaus zum ersten Mal in Karlsruhe zur Aufführung gelangt, nach Karlsruhe kommt. Ob es allerdings Lehar möglich sein wird, schon der heutigen Erstaufführung beizuwohnen, ist noch nicht bestimmt. Herr Norden glaubt aber bestimmt, daß Lehar seiner Einladung Folge leisten wird, um so mehr, als Norden bei seiner früheren Tätigkeit in Wien Gelegenheit hatte mit Lehar in engste Beziehungen zu treten. Norden hat sich damals schon große Verdienste erworben um die erfolgreiche Aufführung von Operetten des berühmten Komponisten.

Die Operette „Land des Lächelns" gehört zu den erfolgreichsten Schöpfungen Lehars, des Komponisten „Rastelbinder", „Graf von Luxemburg", „Lustige Witwe" und vieler anderer zugkräftiger Bühnenwerke. „Land des Lächelns" ist aus der Operette „Die gelbe Jacke" hervorgegangen, die 1926 im Theater an der Wien zur Erstaufführung gelangte und erst nach 150 Aufführungen vom Spielplan abgesetzt wurde. Inzwischen wurde das Libretto einer gründlichen Umarbeitung unterzogen. Diese verbesserte Operette gelangte im Oktober 1929 am Berliner Metropol-Theater unter dem Titel „Land des Lächelns" unter Mitwirkung von Richard Tauber und Vera Schwarz zur Erstaufführung. Von hier aus trat die Operette ihren Siegeszug an durch alle größeren Städte des Reiches und vieler außerdeutscher Staaten.

Mit der heutigen Aufführung der Operette verbindet Direktor Hans Norden zugleich eine Ehrung für Franz Lehar, der vor einigen Wochen in voller Frische seinen 60. Geburtstag begehen konnte. Norden und seine Mitarbeiter haben keine Mühe gescheut, um die Erstaufführung „Land des Lächelns" zu einer würdigen nachträglichen Geburtstagsfeier für Lehar zu gestalten.

Filmschau.

„The Singing Fool", der Rekordbrecher! Der große amerikanische Tonfilm „The Singing Fool" („Der singende Narr") mit Al Jolson, dem bestbezahlten Künstler der Welt, läuft z. Zt. schon in der 5. Woche in der Schauburg und dürfte bis zum Ende der Spielzeit eine Besucherzahl von etwa 30 000 aufweisen. Das ist ein Rekord für Karlsruhe, der nur ganz selten erreicht wird. Bisher dürften nur die „Nibelungen" mit den häufigen Neu-Aufführungen und „Ben Hur" eine ähnliche Frequenz aufweisen. Am heutigen Mittwoch und morgigen Donnerstag finden die endgültig letzten Vorstellungen und zwar zu bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen statt.

Handwerk und Preisgebaren.

In einer kürzlich stattgehabten Zusammenkunft führender Personen aus dem Handwerk hat der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks seiner Auffassung über die Preisgebarung wie folgt Ausdruck gegeben:

Jeder selbständige Handwerker sei wegen seiner Forderungen an die Besteller an die Gestehungskosten gebunden, die sich zusammensetzen aus Einkauf der Rohmaterialien oder der Halbfabrikate, den Löhnen, Geschäftsunkosten und Verdienstanteil. — Wegen der Rohmaterialien oder der Halbfabrikate könne nur ein einziger Grundsatz maßgebend sein, nämlich der, dem Sinken oder Steigen ihrer Preise sofort zu folgen. Unter keinen Umständen könne eine Rücksichtnahme auf vorhandene Lagerbestände anerkannt werden, denn sie führe nur zu Inkonsequenzen. — Mit einer Senkung der Löhne könne nicht eher gerechnet werden, als bis die Kaufkraft durch entsprechende allgemeine Preisermäßigung einen Ausgleich finde. — Eine Minderung der Geschäftsunkosten sei leider vorläufig nicht zu erwarten, eher das Gegenteil. Die Mieten seien gestiegen, ebenso stehe eine Steigerung der Realsteuern, sonstiger Steuern, der sozialen Lasten und der Reichsbahntarife bevor. Was schließlich den Gewinn oder Verdienst anlange, so hätten die schlechten Zeiten und die übergroße Konkurrenz längst dafür gesorgt, daß der handwerkliche Unternehmer seinen Verdienstanteil nur noch in allerbescheidenstem Maße erhalte. Viele Handwerksmeister ständen sich heute schlechter als vollbeschäftigte Gesellen. Uebrigens bleibe schließlich nur die Hoffnung auf eine Senkung der Einkaufspreise für Rohstoffe und Halbfabrikate. Die Führer des Handwerks stimmten dieser Auffassung einmütig zu und erklärten es im übrigen für selbstverständlich, daß das Handwerk einer Preissenkung in jeder Weise Vorschub leiste.

Voranzeigen der Veranstalter.

+ **Die Gesellschaft für wissenschaftl. Okkultismus „Psyche", Karlsruhe,** veranstaltet heute, Mittwoch, abends 8 Uhr 30 Min., einen Vortrag bei freiem Eintritt im Saale des „Palmengartens", Herrenstr. über das Thema: Astrologie. Deutschlands Zukunft 1931. Die Reichstagswahl im Lichte der Astrologie.

× **Kaffee Bauer.** Im heutigen Mittwochkonzert läßt sich Karl Kunze mit einer eigenen Komposition: Sonate pastorale hören. Außerdem kommt ein schönes Programm mit Werken von Massenet, Wagner und Liszt zum Vortrag. (Siehe die Anzeige).

Hersteller zahlt 100 Mark
wenn Kampolda nicht in einer Minute bei Mensch u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz- (Brut) **Läuse** vertilgt. Keine **Wanze** mehr! Einmalige Anwendung Kampolda (B)
empfiehlt
Engel - Drogerie H. Reichard
Karlsruhe, Werderplatz 44 10831

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 24. Juli 1930, vormittags 8 Uhr, werde ich in Neuburgweier, Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (18201)
600 Biberschwanzziegel, 10 lange Dielen, 14 kurze Dielen, 1 Pferd (braun), 1 Kastenwagen, 2 Klubstühle, 100 Zentner Heu, 8 Ster Brennholz, 1 Fischnachen, 4 Fischkästen, 1 Mutterschwein, 5 Schweine. Außerdem ganz bestimmt ca. 18 ar Weizen am Halm.
Ferner vormittags 9 Uhr in Mörsch, Zusammenkunft beim Rathaus: 2 Singer-Nähmaschinen, 15 Ster Pappelholz, 81 Fensterrahmen.
Ferner vormittags 11 Uhr in Forchheim, Zusammenkunft beim Rathaus: 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Sekretär.
Außerdem am Freitag, den 25. Juli 1930, nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a: 1 Kommode, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Schweißapparat, 1 Herrenfahrrad.
Ferner an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal: 3 Gleichstrommotore 4,5 und 1,5 PS, 1 Schnellwaage, 1 Ladentheke, 3 Fischbassins, 2 große Eiskasten, 6 Transportfässer mit eingebautem Sauerstoffapparat.
Karlsruhe, den 22. Juli 1930.
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Das Notariat versteigert am Freitag, den 1. August 1930, vorm. 9 Uhr, im Geschäftszimmer, Kaiserstr. 184, 2. Stock, Nr. 10, das Grundstück Lgb. Nr. 6754/1: 7 a 81 qm Bauplatz an der Salierstraße. (18164)
Schätzungswert: 12 500 RM.
Karlsruhe, 21. Juli 1930.
Bad. Notariat IV, Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 24. Juli 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Warenschrank, 2 Ladentheken, 1 Spiegel, 1 Diwan, 1 Brillantkreuz, 1 Klavier, 4 Sesselgestelle, 1 Büfettuntergestell, 1 Kredenzuntergest., 1 halbfertige Kredenz und Büfett, 1 Diplomat.-Schreibtisch, 2 Bücherschränke, 3 Schreibt., 2 Stühle m. Ledersitz, 2 rd. Tische, 1 Ledersessel, 1 Aktenschrank. (18203)
Karlsruhe, den 22. Juli 1930.
Karl Huber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 24. Juli 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibtisch, 2 Bilder, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 Personenkraftwagen, 6-Sitzer (Mercedes). (18204)
Karlsruhe, den 21. Juli 1930.
Strick, Gerichtsvollz.-Anw.

Astrobiologischer
Ratgeber in allen Lebenslagen, bei chronischen Krankheiten und Leiden. (8775a)
Fritz Lorbe, Baden-Baden, Vincentiusstraße 12, Telefon 1395.
Langjähriger Seelenforscher mit großer Erfahrung. Mitarbeit von Frank A. Glahn. Auch schriftliche Anfragen m. genauer Angabe der Geburtszeit werden beantwortet. Rückporto.

Druckarbeiten
liefert rasch und billig
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Verloren
Verloren
1 Herren-Taschenuhr
m. Doublekettchen. Abzugeben geg. hohe Belohnung. (FH6082)
Weltzienstr. 11, II., r.

Moderner Liegesportwagen gesucht. Angebote unt. Nr. R 17834 an d. Badische Presse.

Zu verkaufen
Grammophon
Schrankapparat, fabrikneu, weit unter Preis abzugeben. (17998)
Marienstraße 32.

Piano, selt. Gelegenheit, prima Marke, mod., kreuzsait., weich. voll. Klang 580 M. Gute Deckbetten 13, 18, 23 M, zu verkauf. Körnerstr. 38, H., II. Schölzke. (B1036)

Miele-Waschmaschine
100 Ltr., wenig unt. Pr. abzug. Pietsch, Hohenzollernstr. 10. (B1018

1 Feldstecher
Prismengläs., bill. abzug. Adlerstr. 36, 1 Tr.

1 elektrischer
AEG Kühlschrank (Type C 1)
einschl. Wasserdruckregler billig zu verkaufen. Abstellfläche 1,14 qm, Außenmaße: Breite 98 cm, Tiefe 62 cm, Höhe 178 cm.
Gefl. Anfragen unter Nr. 18018 an die Badische Presse.

Jedem sein Eigenheim
zu günstigsten Bedingungen durch unsere Abtlg. A. 2—3000 RM je nach Eigenheimgröße erforderlich. Längste Wartezeit binnen 6 Monate. Hypotheken zu 5% durchschnittlichem Zins. (M3077)
Rheinische Schnellbaugenossenschaft, e.G.m.b.H., Nürnberg, an der Fleischbrücke 1.

Die Dame aus Moskau
möchte Sie kennen lernen!

H.- u. Damenrad, wie neu, 45 u. 50 M zu vkf. Schützenstr. 59, Werner (FW8070)

H.-Rad, prima Marke, 45 M zu vkf. (FW8069 Herrenstraße 60, part.

Fast neues, prima Herrenfahrrad bill. abzugeb (FH6084 Herrenstr. 20, 2. St.

Gutes (FH6083)
Herrenfahrrad
zu verkf. August-Dürrstr. 4, Blum.

Opel-Limousine
4 PS., in tadellos. Zustand, sofort günst. zu verkf. Marienstr. 32. (17996)

Ein größerer Posten
Damen-Handschuhe
haupts. Gr. 6
billig abzugeben.
Angeb. u. Nr. 18130 an die Bad. Presse

Opel-Lieferwagen
1½ To., fahrbereit, 5fach bereift, gegen sofortige Kasse billig zu verkaufen. (17997)
Nowackanlage 11.

10 wenig gebrauchte
Hochzeit-Anzüge
10 kaum gebrauchte
Smoking-, Frack- und Cutaway-Anzüge sow. mehr. Sakko-Anz. z. jed. annehmb. Preis Zähringerstr 53a, II

Tiermarkt
Hühnerhof
m. Stall u. 16 Rassenhühnern, 10 Woch. alt, umständehalber billig zu verkaufen. Wo sagt unt. Nr. H.X8773 die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Immobilien
Einfamilienhaus
3—4 Zimmer
11 000 Mark zu verkaufen. Angebote unt. H.O.8764 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Unterricht
Franzose sucht deutsche Sprachstunden
Senz, Westendstr. 33.

Kaufgesuche
Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft
Arnold Fischl, Kaiserst. 207. Tel 3166

Ständiger Ankauf
von gebr. Möbeln all. Art sow. ganze Haushaltungen. Martin Dietenbeck, Markgrafenstr. 23, Postkarte. (B1028)

Herrenzimmer
poliert, 2 m Schrank, Meisterarbeit, gibt preiswert ab: (17205
Huber, Möbellager, Waldstr. 28, Besichtig. ohne Kaufzwang.

Plüschdiw. 38 M, Flurgarderobe 25 M, Kommode 20 M, Trumeau 38 M, rund. Ausziehtisch 36 M, 2 sch. hochhäupt. Betten, Einzelbett., Schränke, Waschkommoden, Vertiko, Tische, Stühle, alles sehr billig, zu verkauf. Lehmann, Kriegsstr 64, part., Vkst. (B1030)

Mod. Diwan
weg. Platzmangel billigst Tapezierwerkstatt Erbprinzenstraße 26. (FH6053)

1 Bett zu verkauf.
Schützenstr. 82, H., II. (B992)

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
in schwerster Verarbeitung, Eiche, wenig gebraucht, äußerst billig.
J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21.

Damenschreibtisch, Silberschrank, dunkel. eich. Kredenz., eichenes Büf. m. Kred. (alt. Stil), pol. Büfett, Vert., Trumeau, Kommode, versch. Waschkommoden m. Marm. u. Spiegelaufs., Nachttische m. u. ohne Marmor, schöne 2türige Schränke, 1tür. pol. Spiegelschrank, Flurgarderob., große Auswahl in guten Betten, Matratz., Patentröste in jed. Größe Kinderbetten, all. billigst b. Walter, Ldw.-Wilhelmstr. 5. (B1027)

Baugelände
in Durlach, am Fuße des Turmbergs (fertige Straße) herrliche, gesunde Lage, günstig zu verkaufen, evtl. zu tauschen g. Haus. Ang. unter Nr. HZ 8675/D 17484 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Preisabschlag
Tomaten 55 ₰ schöne grs. Frcht. 3 Pfd
Holländische Schlangengurken 22 ₰ extra groß Stück
Kartoffeln 20 ₰ neue 3 Pfd.
Die ersten neuen holländ. Frühheringe 3 Stk. 35 ₰
Auf Alles 5% Rabatt
Pfankuch

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

DD-Bank zur Lage.

In den soeben erschienenen „Wirtschaftlichen Mitteilungen" des Institutes heißt es: Es ist nicht die Sorge um das nächste Schicksal der öffentlichen Haushalte, die den Eindruck der jüngsten politischen Ereignisse auf die breite Oeffentlichkeit und die Wirtschaft bestimmt. Vielmehr ist für diesen Eindruck entscheidend die Tatsache, daß der deutschen Wirtschaft in einer Zeit, in der sie sich durch die Nöte einer in weltwirtschaftliche Zusammenhänge verflochtenen Depression größten Ausmaßes hindurchzukämpfen hat, schwerwiegende Hemmungen und Belastungen innerpolitischer Natur nicht erspart bleiben konnten. Weite Kreise in Deutschland werden dieses Versagen des politischen Apparates angesichts aller Anzeichen schwerer Depression ebensowenig verstehen wie das Ausland. Auf die Börse mußte sich der Kampf um die Finanzregelung erneut als eine Stimmung und Umsatztätigkeit niederhaltender Druck auswirken. Für die Unternehmungen zahlreicher Industriezweige hat sich aus dem Preissturz der Rohstoffe eine Veränderung ihrer Kalkulationsgrundlagen ergeben, die sich allmählich durch Preissenkung in Mehrabsatz günstig auswirken kann. Der Geldmarkt weist Zeichen einer merkbaren Verknappung auf, die allerdings nur kurzfristiges Geld erfaßt hat und auf langfristige Ausleihungen ohne Einfluß geblieben ist. Jedenfalls sind die Aussichten auf weiteren Diskontabbau geschwunden. Für das so stark auf Bezug fremder Rohstoffe angewiesene Deutschland bedeutet die Ungewißheit der Preisentwicklung an den Weltrohstoffmärkten die Verstärkung der Unsicherheitsfaktoren. Es wird für den weiteren Konjunkturverlauf von richtunggebender Bedeutung sein, in welchem Umfange die auf allgemeinen Preisabbau gerichteten Erwartungen zur Wirklichkeit werden. Für die Ankurbelung der Wirtschaft würde auch die Senkung des Lohnkostenniveaus nicht ausreichen. So verschieden die Zusammensetzung der Unkosten ist, könnte eine einheitliche Beeinflussung des Kostenniveaus durch Abbau der öffentlichen Lasten bewerkstelligt werden.

Vor der Gründung des IZK.

Brüssel, 22. Juli. (Eigenbericht.)

Am Sonntag und Montag fanden in Ostende Verhandlungen zum Zweck der Wiederaufrichtung des Zinkkartells statt. An den Verhandlungen nahmen teil Vertreter Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Englands, außerdem waren die Amerikaner zugegen, Kanada, Australien und Mexiko hatten ihre Unterhändler erst für den zweiten Verhandlungstag nach Ostende entsandt, nachdem die Europäer unter sich eine Klärung der Lage herbeigeführt hatten. Nach Schluß der Verhandlungen wurde folgendes Kommuniqué ausgegeben:

„Die in Ostende vereinigten Zinkerzeuger haben die letzten Vorschläge der überseeischen Zinkerzeuger zur Kenntnis genommen und sich mit ihnen prinzipiell einverstanden erklärt. Für ein endgültiges Abkommen bedarf es noch der Regelung einer gewissen Anzahl Nebenfragen. Diese sollen später besprochen werden. Außerdem muß noch eine Regelung mit mehreren Unternehmen, die in Ostende nicht vertreten waren, getroffen werden."

Wie wir dazu noch erfahren, ist das neue Zinkkartell als bestehend anzusehen. Gegenüber dem Kartell, das am 31. Dezember 1929 aufgelöst wurde, habe es sich nach Einbeziehung der überseeischen Erzeuger zu einem internationalen Kartell an Stelle des europäischen erweitert.

Neuer Vorschlag für die Umgestaltung der Beratungsstelle.

Berlin, 22. Juli. (Eigenbericht.)

Im Reichsfinanzministerium ist ein neuer Vorschlag zur Umgestaltung der Anleiheberatungsstelle ausgearbeitet worden, in dem die auf der gemeinsamen Konferenz zwischen den Vertretern des Reichs und der Länder vom 9. Juli seitens der Länder vorgebrachten Wünsche berücksichtigt sind. Diese abgeänderten Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden soll, wie die „Voss. Ztg." hört, demnächst dem gebildeten Ausschuß zur Begutachtung vorgelegt werden. Der neue Entwurf, der sich von der ersten Fassung nicht allzuweitgehend unterscheiden soll, sieht eine bessere Anpassung der Richtlinien an die in den einzelnen Ländern bereits bestehenden Aufsichtsratsbestimmungen über die kommunalen Kreditgeschäfte vor. Inwieweit sich die künftige Anleiheberatungsstelle des vor einigen Monaten in Anlehnung an die Vorschläge des Deutschen Städtetages gebildeten Kreditausschusses bedienen wird, soll in weiteren Verhandlungen mit dem Unterausschuß geklärt werden. Gegen den Wunsch der Gemeinden, in der Anleiheberatungsstelle vertreten zu sein, scheinen bei dem Reichsministerium keine grundsätzlichen Bedenken zu bestehen.

Rodi & Wienenberger A.-G. Pforzheim

Pforzheim, 22. Juli.

Der Aufsichtsrat der Rodi u. Wienenberger A.-G., Bijouterie- und Kettenfabrikation, Pforzheim, beschloß, der auf 31. Juli einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, den nach Abschreibung von 17 600 RM. auf Immobilien (wie im Vorjahr) und 59 300 RM. auf Maschinen und Geräte (im Vorjahr 53 700 RM.) verbleibenden Reingewinn von 41 806 RM., zusammen mit dem vorjährigen Gewinnvortrag von 111 098 RM., somit 152 904 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Schauinsland.

Die am 19. Dezember 1918 gegründete **Schauinslandbahn A.-G., Freiburg i. Br.**, deren Bahn in der letzten Woche offiziell in Betrieb genommen wurde und gleich eine außerordentliche gute Frequenz aufweist, legt ihre erste Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 vor. Die Anlagen, die mit sämtlichen Unkosten einschließlich Bauzinsen belastet sind, belaufen sich auf 1 127 477 RM., weiter werden ausgewiesen Kasse und Guthaben mit 2 648 RM. und auf der Passivseite Vorzugsaktien mit 100 000 RM. Stammaktien mit 500 000 RM. und Kreditoren mit 746 766 RM. Das nicht einbezahlte Aktienkapital macht 216 641 RM. aus.

Pirmasens erneut schlechter.

In der Pirmasenser Schuhindustrie konnte man in der letzten Woche eine weitere Verschlechterung der Lage feststellen. Der Auftragseingang geht immer noch zurück. Die Arbeitslosenziffer hat sich nach den Berichten des Arbeitsamtes in der vergangenen Woche auf 7200 erhöht. In steigendem Maße müssen Entlassungen vorgenommen werden, denen nur vereinzelte Neueinstellungen, die sich fast ausschließlich auf Anshilfskräfte erstrecken, gegenüberstehen. Für die Außenberufe werden Arbeitskräfte abgerufen, jedoch auch nicht in dem erwünschten und erhofften Maße. In der Berichtswoche konnten nicht weniger als über 2000 Kurzarbeiter gezählt werden, die unter 36 Stunden pro Woche arbeiten. Voll beschäftigt sind nur noch einzelne Betriebe. Die große Mehrzahl der Fabriken kommt über die 40-Stundenwoche nicht hinaus.

Es ist festzustellen, daß hauptsächlich billiges Schuhwerk angefordert wird. Von den Herbstaufträgen ist zur Zeit noch sehr wenig zu verspüren. Man rechnet nunmehr damit, daß die Geschäftsstille in Pirmasens etwa bis Ende September/Anfang Oktober anhalten wird.

Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.

In der o. GV. der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, in der ein Aktienkapital von 204 961 560 RM. und 13 Mill. RM. Vorzugsaktien vertreten waren, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929/30, der wie mitgeteilt, auch das Ergebnis der Essener Steinkohlenbergwerke AG. einschließt, einstimmig genehmigt und eine Dividende von 8 Prozent beschlossen.

Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde u. a. ausgeführt, daß das erste Viertel einen erheblichen Absatzrückgang aufweise. Während im Januar die Durchschnittsförderung noch 20 700 Tonnen betragen habe, sei in den Monaten Februar bis Juni die durchschnittliche Tagesförderung auf 15 600 Tonnen gesunken. Infolge der schlechten Absatzverhältnisse habe man sich gezwungen gesehen, die Lagerbestände stark zu erhöhen. Trotz Einlegung von Feierschichten habe man die Belegschaft vermindern müssen. Da man weitere Bestände nicht mehr lagern könne, müsse damit gerechnet werden, daß eine weitere Einschränkung der Belegschaft unvermeidlich sei.

Neue Kupferpreisermässigung

Newyork, 22. Juli. (Funkspruch.)

Wie wir hören, hat das internationale Kupferkartell den Cif-Preis für Kupfer von 11.55 auf 11.30 Dollarcents ermäßigt. Der amerikanische Inlandspreis beträgt nach wie vor 11 Dollarcents.

Aktienindex

WTB. Berlin, 22. Juli.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 14. bis 19. Juli 1930 auf 112.0 gegenüber 111.5 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 110.4 (109.4), Gruppe verarbeitende Industrie auf 100.9 (100.6) und Gruppe Handel und Verkehr auf 132.4 (132.3).

Deutsche Aktien im Newyorker Freiverkehr. Wie aus Newyork berichtet wird, sind die Stammaktien der Vereinigte Stahlwerke Akt.-Ges., der Phönix Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, der Gelsenkirchener Bergwerks Akt.-Ges. und der Hamburgischen Elektrizitäts-Werke in den letzten Tagen zum Freihandel an der Newyorker Curb-Börse zugelassen worden.

Russland will zahlen!

Trotzdem keine Anerkennung der Auslandsschulden. — Vorstufe zum Handelsvertrag mit England

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Für Rußland handelt es sich bei den gegenwärtig in Gang befindlichen Schuldenverhandlungen in London nur um die Schaffung neuer Möglichkeiten für die Ausdehnung seiner Ausfuhr. Dazu ist Voraussetzung die Ergänzung und Erweiterung seines Produktionsapparates, was ohne Hilfe fremden Kapitals nicht möglich ist. Lediglich unter der Voraussetzung, daß ihr entsprechend hohe Kredite auf mehrere Jahre gewährt werden, die sie zum Ankauf ausländischer Produktionsmittel verwenden kann, wäre die Sowjetregierung bereit, einen Teil der russischen Vorkriegsschulden an England zurückzuzahlen.

Um welche Summen es sich dabei handelt, ersieht man aus der nachfolgenden Aufstellung, in welcher die Forderungen der wichtigsten Gläubigermächte an Rußland in Mill. der jeweiligen Landeswährung aufgeführt sind:

	Vorkriegsschulden	Kriegsschulden	zusammen
England £	925	800—850	1 725—1 775
Frankreich (Goldfrs.)	5 860	1 640	7 500
Ver. Staaten $	200		200

Zu diesen Gläubigern treten jedoch noch Belgien, die Schweiz, Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland, Italien — — und Deutschland. Es handelt sich natürlich bei diesen Zahlenangaben um Höchstforderungen, wie sie die verschiedenen Gläubigergruppen berechnet haben. Es kann natürlich niemals die Rede davon sein, daß die russische Regierung etwa die genannten Summen zurückzahlt, zumal die Kapitalsummen durch die inzwischen aufgelaufenen Zinsen zu phantastischer Höhe angeschwollen sind. Nach unsern Informationen, die der Ansicht der russischen Delegation entsprechen dürfte,

sind die Russen bereit, unter der Voraussetzung, daß ihnen ausreichende Kredite gewährt werden, bis zu 20 Prozent der englischen Vorkriegsansprüche zurückzuzahlen.

Es wird dabei ängstlich das Wort „Anerkennung" vermieden. Die Kriegsschulden gegenüber England lehnt die Sowjetregierung nach wie vor rundweg ab. Außer den Kriegsschulden und den Anleiheschulden gegenüber England sind von englischer Seite jedoch noch etwa 50 000 private Forderungen geltend gemacht worden, die bisher nach Umfang und Rechtmäßigkeit noch nicht einmal geprüft sind. Diese privaten Gläubiger will Rußland bevorzugt mit 10—30 Prozent abfinden. Aehnlich soll mit den Besitzern von Eisenbahnanleihen und russischen Kommunalanleihen verfahren werden.

Im Gegensatz zu England, wo die Hauptmasse der Ansprüche von der Regierung geltend gemacht werden, während die Privatansprüche verhältnismäßig gering sind, liegen die Dinge gegenüber Frankreich umgekehrt. Die Ansprüche verteilen sich hier auf eine ungeheure Zahl kleiner Anleihegläubiger. In dem 1927 gescheiterten Abkommen zwischen Frankreich und Rußland hatte sich Rußland bereit erklärt gegen einen sechsjährigen Kredit in Höhe von 120 Mill. Dollar eine jährliche Zahlung von 22 Mill. Goldrubel, und zwar 61 Jahre lang zu leisten, welche als Abgeltung der französischen Ansprüche an Kapital und Zinsen gedacht war.

Für die sachliche Arbeit der Londoner Konferenz sind vier Ausschüsse vorgesehen, und zwar je einer für die Ansprüche aus den Enteignungen durch die Sowjetregierung, aus russischem Wertpapierbesitz, aus privaten Forderungen und aus Regierungsforderungen. Die Aussichten der gegenwärtigen Verhandlungen beurteilt man auf beiden Seiten recht optimistisch. Man glaubt, daß sich, etwa auf dem Umweg über zusätzliche Kreditzinsen ein Modus finden läßt, durch den Rußland ohne zu große innerpolitische Belastung veranlaßt werden kann, einen Teil der Vorkriegsschulden abzutragen, während gleichzeitig Rußland sich bereit erklärt,

in England jährlich Waren für etwa 40—50 Mill. £ einzukaufen.

Die Schuldenverhandlungen werden in London nur als Einleitung für nachfolgende Verhandlungen über einen englisch-russischen Handelsvertrag betrachtet. Selbstverständlich sind aber sowohl die Schuldenverhandlungen als auch die weiteren Bemühungen um einen Handelsvertrag eng mit dem Schicksal der englischen Arbeiterregierung verknüpft. Ein Regierungswechsel in England würde diese Verhandlungen zweifellos auf eine andere Grundlage stellen, oder aber deren Abbruch herbeiführen.

Deutschland ist an dem Ausgang der Londoner Verhandlungen lebhaft interessiert. Wir haben zwar im Vertrag von Rapallo ausdrücklich auf alle Ansprüche an Rußland aus russischen Staatsschulden verzichtet. Dieser Verzicht ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß Rußland ähnliche Ansprüche von dritten Staaten ebenfalls nicht befriedigt. Diese Voraussetzung hat im Lauf der letzten Jahre schon mehrfach eine Verletzung erfahren. In den Verträgen, welche die Sowjetregierung mit der General Electric Co., sowie mit den großen Oelkonzernen abgeschlossen hat, wurde den Vorbesitzern de facto eine Entschädigung zugesprochen. Mit Ausnahme des deutschen Wertpapierbesitzes ist heute allerdings eine Geltendmachung deutscher Forderungen auf Grund der Klausel des Rapallovertrags recht schwierig geworden. Im Rahmen der zahlreichen Lieferungsverträge, welche deutsche Firmen mit der russischen Regierung abgeschlossen haben, haben die meisten dieser Firmen auf alle Ansprüche aus ihrem früheren russischen Besitz verzichtet. Das Deutsche Reich selbst hat nach der erfolgten Einigung über die Entschädigung für die zerstörte Petersburger Botschaft keine Forderungen mehr an Rußland. Zudem sind große Mengen russischer Wertpapiere nach Kriegsausbruch aus deutscher Hand ins Ausland gewandert. Die noch verbleibenden deutschen Besitzer russischer Wertpapiere haben sich unter Führung des Bankhauses Mendelssohn u. Co. als deutsche Gruppe dem Internationalen Verband der russischen Anleihegläubiger in London angeschlossen. Sämtliche Gruppen dieses Verbands haben sich ausdrücklich verpflichtet, mit Rußland kein Sonderabkommen über ihre Ansprüche zu schließen. Aus dieser Verpflichtung will man nun die Notwendigkeit herleiten, daß auch zwischen den deutschen Gläubigern und Rußland Verhandlungen auf ähnlicher Basis wie gegenwärtig in London aufgenommen werden. Von russischer Seite werden solche Verhandlungen mit den deutschen Gläubigern begrüßt, aber die Russen wollen erst das Ergebnis ihrer Bemühungen in London abwarten, bevor sie der deutschen Anregung näher treten. Gr.

Neue Automobilhandelsgesellschaft. Mit einem Stammkapital von 20 000 RM. wurde am 8. Juni d. J. die O. Tormin G. m. b. H. mit dem Sitz in Freiburg gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Kraftfahrzeugen aller Art, sowie Bestandteilen dazu, der Betrieb einer Autoreparaturwerkstätte, ferner der Erwerb und der Betrieb ähnlicher oder anderer Unternehmungen und die Beteiligung an solchen. Geschäftsführer sind Kaufmann Otto Tormin und Ingenieur Rudolf Goebel. Die Gesellschaft dürfte in erster Linie gegründet sein, um die Geschäfte der Abteilung Autohandel der Firma C. Tormin A.-G., Pianoforte- und Flügelfabrik, zu übernehmen.

Bemberg ermäßigt die Kunstseidegarnpreise. Die J. P. Bemberg AG. hat, wie die Verwaltung mitteilt, mit Wirkung ab 1. Juli 1930 die Preise für Bemberggarne den Marktpreisen angepaßt. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um eine Ermäßigung der Preise von Bemberggarnen und damit um eine Durchbrechung des bisherigen Prinzips der Preisstabilität zu Gunsten einer elastischeren Preisbildung.

Freigabezahlung erfolgt. Am Samstag ist die Anweisung der ersten Rate der amerikanischen Freigabezahlung an die deutschen Reedereien erfolgt. Man rechnet damit, daß man am Dienstag über den Betrag von rund 75 Mill. RM. verfügen kann, wovon bekanntlich der Nordd. Lloyd 30 Mill. RM. und die Hapag 45 Mill. RM. erhalten.

Thüringer Gas-Gesellschaft. Die Gesellschaft verhandelt mit der Utilities Power u. Light Corporation in Chicago über die Bildung einer gemeinsamen deutschen Holding-Gesellschaft mit 20 Mill. RM. Kapital. Auch die DD.-Bank und Adca in Leipzig werden einbezogen. Der Anteil der Thüringer Gas-Gesellschaft soll mindestens 26 Prozent betragen. Der Thüringer Gas-Gesellschaft soll die technische und kaufmännische Beratung übertragen werden.

Zinssenkung in der Schweiz. Die schweizerische Kreditanstalt und die schweizerische Bankgesellschaft haben den Zinsfuß für Bareinzahlungen auf Kassaobligationen mit sofortiger Wirkung von 4½ Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt.

GV. Janus Versicherungs AG. in Hamburg. Die GV. der Gesellschaft genehmigte den Abschluß per 31. Dezember 1929 mit 4 (12) Prozent Dividende. Der Reingewinn in der Großlebensversicherung beläuft sich auf 332 026 (546 450) RM., in der Unfall- und Haftpflichtversicherung auf 102 686 (214 510) RM. Das Kleinlebensversicherungsgeschäft liegt besonders ungünstig und ergab einen Verlust von 142 533 RM. (i. V. ohne Gewinn und Verlust), der nach Vorschrift des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung von den Aktionären zu tragen ist, so daß noch ein Gewinn von 292 180 (760 961) RM. verbleibt, aus dem an die Kapitalreserve 15 000 (40 000) RM. überwiesen werden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 22. Juli. (Eigenbericht.) Die Abendbörse zeigte nur kleines Geschäft. Die Kurse konnten sich gegenüber dem tiefsten Mittagsschluß eine Kleinigkeit erholen. Im großen Durchschnitt gingen die Kursbesserungen kaum über ½ Prozent hinaus, etwas mehr allerdings bei Farben und vor allem bei Waldhof, die sich um 2 Prozent gegenüber dem tiefsten Mittagskurs höher stellten. Aku waren etwas gesucht bei 97,25. Kaliwerte unverändert. Schiffahrtsaktien weiter ohne Geschäft. Später blieb die Haltung völlig unverändert. Nur für AEG. zeigte sich etwas Nachfrage bei 142,25.

Anleihen: Altbesitz 59,62, Neubesitz 7,70, 4 Dt. Schutzgebiete 3.

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditanstalt 110, Barmer Bankverein 118,5, Commerz- und Privatbank 136,25, Darmstädter und Nationalbank 192,5, DD. Bank 128,5, Dresdner Bank 128,75, Reichsbank 250, Oesterr. Kredit 27,80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 68, Gelsenkirchen 124,5, Harpen 115, Kaliwerke Aschersleben 196,5, Westeregeln 203, Mannesmannröhren 86,75, Phönix Bergb. 81,75, Ver. Stahlwerke 81,5.

Transportwerte: Hamb. Amerik Paketf. 92,5, Nordd. Lloyd 92,75.

Industrieaktien: Aku 97,25, AEG. Stamm-Aktien 142,5, Zement Heidelberg 103, Daimler Motor 81, Dt. Erdöl 77,5, Dt. Linoleumwerke 194,5, Elektr. Licht und Kraft 139,5, J.G.-Farben 158⅝, Gesfürel 189,5, Goldschmidt Th. 57, Holzmann 84, Junghans Gebr. 36, Lahmeyer 158,5, Metallges. 110,5, Rhein. el. Mannh. Stamm 129, Rütgerswerke 52, Siemens u. Halske 202,5, Thür. Lief. Gotha 91, Voigt u. Häffner 158, Zellstoff Waldhof 139,5.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 22. Juli. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen		21. 7.	22. 7.			21. 7.	22. 7.	Kassamarkt:		21. 7.	22. 7.
3frz. Rte.	6)	89.-	88.55	Métropolit.	5)	1265	1257	Soc.Gn.Als	3)	1370	1370
5do. 15/16	6)	102	102	Distr.d'El.	5)	3170	3160	Appl.Indust.	6)	799	800
4do. 17	6)	101.95	101.95	Cie.Gén.El.	3)	3290	3290	Elect Paris	5)	1795	1790
4do. 18	6)	100.85	100.85	EnElLitMéd	3)	1385	1385	En.El.Ctr.	3)	1520	1500
6do. 20	6)	102	102	do du Nord	5)	1125	1120	En Indstr.	6)	512	512
6do. 27	6)	105.75	105.75	Thoms Hst.	3)	870	872	Est Lum.	6)	950	945
Terminmarkt				Courrières	6)	1445	1443	Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1220	1238
Bqu d Franc	1)	225.50	225	Lens	6)	1190	1185	Ind. Elec.	3)	1325	1305
„ Nat.Créd.	3)	1510	1502	Kuhlmann	5)	976	970	Dollf. Mieg.	3)	100	99.60
„ de Paris	3)	2835	2820	Phos Gafsa	6)	788	790	Ac. Longwy	3)	1870	1890
„ Union	3)	1885	1895	Charz.Réun.	3)	667	665	Ac. Marine	3)	13.50	1320
Cpt.Lyon-Al	5)	1019	1006	C. Transatl.	2)	758	756	Den. Anzin	3)	2800	2780
Créd Comm.	3)	1418	1420	Air Liq.	6)	1786	1771	Creusot	4)	1995	2000
„ Lyonn.	3)	3085	3070	Citroen B	3)	746	742	Soie Artf.	6)	7300	7200
„ Mobilier	3)	728	739	Peugeot	3)	714	722	Mess.Marit.	5)	210	212
Suez-Kanal	5)	177.50	176.50	Un.Europ	3)	1735	1730	Gr. Moul Paris	10)	157	156
Ch. d. F. Est	3)	112	1114	Russe Cs.	3)	7.95	7.90	Harpener	7)	—	4170
do. Lyon	3)	1607	1611	4 Türk.un	3)	52.0	5275	† excl.			
do. Midi	3)	1221	1217	5 do. 14	3)	4120	4090				
do. Nord	4)	2410	2390	Wag. Lits	3)	504	502				
do. Orléans	3)	1421	1415	Rio Tinto	9)	4300	4255				

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 22. Juli. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Dem Markt fehlen heute Anregungen aus Rangoon, sodaß sich das Geschäft nach wie vor in ruhigen Bahnen bewegt. Mit Ausnahme von Italiener der 9 pence niedriger angeboten wird, sind Preisveränderungen nicht zu verzeichnen. Italiener, gute Qualitäten, loko 18/— sh., und schwimmend 17/6 sh. Das Exportgeschäft für kolumbianische Rechnung ist sehr gut.

Baumwolle: Ruhig. America, Universal Standard Middling loko 15.25 Dollarcents per lbs. Ostindische Baumwolle: fine comra stand I 3.60 pence per lb., Bremen Klausel II 4.30 pence per lb.

Zucker: Der Terminmarkt verkehrte in ruhiger Haltung, da keinerlei Anregungen vom Auslande vorliegen. Der Effektivmarkt ist ebenfalls ruhig, Preisveränderungen sind nicht zu verzeichnen. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 8/4½—8/5¼ sh., dto. per August 8/3¾ sh. und per November-Dezember 7/8¼—7/9 sh.

Kaffee: Trotz der festeren, gestrigen Schlußmeldungen aus Newyork verkehrte der Terminmarkt in ruhiger Haltung mit unveränderten Preisforderungen. Die vorliegenden Brasilofferten lauten unverändert. Es zeigt sich aber heute etwas besseres Interesse seitens des Konsums. Die Lokopreise notierten unverändert. Gewaschene Kaffees: in ruhigem Geschäft. Beste Sorten sind gut gefragt, geringere dagegen vernachlässigt. Salvador 65—100, Guatemala 69—124, Costarica 72—143 und Maragogype 94—163.

Schmalz: Ruhig, Preise unverändert. Americ. Steamlard 25 Dollar tranf, Purlard per vier Kisten à 25 Kilo netto diverse Standardmarken 25½—26 Dollar tranf, Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kenz" 30 Dollar tranf.

Rohkakao: ruhig. Das Geschäft ist auch heute, bei unveränderten Preise nur gering.

Gewürze: Der Markt zeigt wieder, seit längerer Zeit, ein vollkommen ruhiges Aussehen. Umsätze kommen fast kaum zu Stande. Soweit Preise zu hören sind, lauten dieselben unverändert, nominell.

Oele und Fette: Der gestrigen Erhöhung der Leinölpreise folgte heute schon die Reaktion auf die Ermäßigung der Leinsaatpreise und Erhöhung der Preise für Leinkuchen. Die Harburger Mühlen ermäßigten heute ihre Forderungen für Leinöl per prompt bis August auf 77¾ RM. und per September-Dezember auf 72¾ RM. per 100 Kilo. Die übrigen Artikel weiterhin in ruhigem Geschäft bei unveränderten Forderungen. Leinsaat, la Plata cif Hamburg per August 18.10 bfl. per September 18.20 bfl.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

[* **Stuttgart, 21. Juli. (Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 36 Ochsen a) 54—57, b) 49—52; 462 Bullen a) 50—52, b) 47—49; 121 Kühe a) 41 bis 48, b) 32—39, c) 25—30, d) 18—23; 370 Färsen a) 57—59, b) 51—55, c) 47—50; 1 170 Kälber a) —, b) 76—79, c) 67—74, d) 55—64; 2 Schafe ohne Notiz; 2 152 Schweine a) 64—65, b) 65—66, c) 66—67, d) 64—66, e) und f) 62—64; Sauen 49—54 RM. Tendenz: Rinder mäßig belebt, Ueberstand besonders in Bullen; Kälber mäßig belebt; Schweine mäßig belebt.

Sonstige Märkte.

Wesermünde, 21. Juli. Seefisch-Versteigerung. Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: Nordsee: Heringe 24¾—27, Kabliau Größe I 25—26¾, Schellfisch Größe III 17—26, Schellfisch Größe IV 16¼—18, Schellfisch Größe V 7—11¾, Wittlinge 7¼—12½, Seelachs 8—10¼, Lengfisch 12½ bis 17. — Island: Kabliau Größe I 13—20½, Kabliau Größe II 10¼—14, Schellfisch Größe I 27—36¼, Schellfisch Größe II 26—35, Wittlinge 10½—15¾, Seelachs 6—8, Rotbarsch (Goldbarsch) 18—22, Katfisch (Austernfisch) 16¾—18¼. — Bäreninsel: Kabliau Größe I 10½ bis 15¼, Kabliau Größe II 7—12¼, Schellfisch Größe I 19¾—27, Schellfisch Größe II 20¾—27, Schellfisch Größe III 22½—26¾, Seelachs 5—6, Rotbarsch (Goldbarsch) 17—19¾, Katfisch (Austernfisch 14½—16¾, Heilbutt Größe I 55—64, Heilbutt Größe II 65—87, Heilbutt Größe III 67 bis 73.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 22. Juli. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 9.05 (9.20), Sept. 8.95 (9.02½), Nov. 8.85½ (8.97½), Okt. 9.— (9.05). Mais (in Hfl. p Last 200 Kg) Juli 135¾ (—), Sept 127¼ (129½), Nov. 126¼ (128½), Nov. 126¼ (128½), Okt. 126¼ (129¼).

Liverpool, 22. Juli. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig: Juli 7/2¼ (7/4½), Okt. 7/3½ (7/4¼), Dez. 7/4¾ (7/5½, März 7/6½ (7/7). Mais cif Plate (480 lb.) per Juni-Juli 24.— (24/6). Tendenz: willig. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 31½—32½ (31½—32½), London Weizenmehl 25—34 (25—34). Preise in shilling und pence.

Chicago, 22. Juli. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest, Juli 88⅜ (87¾), Sept. 91½—⅝ (91—90⅞), Dez. 97⅝—½ (96¾—⅝), Dez. 102⅛ (101¼). Mais: Tendenz fest: Juli 82⅞ (81), Sept. 81½ (79⅛), Dez. 77⅛ (73½), März 81 (77⅛). Hafer: Tendenz stetig: Juli 34⅜ (34⅛), Sept. 37⅜ (36⅞), Dez. 40⅞ (40¼), März 43⅛ (42⅛). Roggen: Tendenz fest: Juli 54⅝ (53), Sept. 57 (55⅝). Dez. 62⅞ (61½), März 67½ (65¾). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 22. Juli. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (willig), Juli 97⅛ (96⅛), Okt. 99⅞ (98⅞), Dez. 101⅛ (100); Hafer: Juli 46⅝ (45½), Okt. 46 (45¼), Dez. 45⅛ (44½); Roggen: Juli 56⅜ (55¼), Okt. 59⅝ (58⅛), Dez. 61¾ (60¾); Gerste: Juli 42 (40½), Okt 45¼ (43½), Dez 47⅜ (45⅞); Leinsaat: Juli 185 (176½), Okt. 174 (171¾), Dez 173¾ (172½); Manitoba-Weizen: Loco Northern I 97⅛ (96⅛), II 95½ (94⅛), III 93 (91⅞).

Buenos-Aires, 22. Juli. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Aug. 9.65 (9.61), Sept. 9.72 (9.70) Mais per Juli 6.00 (6.00), per Aug. 6.02 (6.02). Hafer per August 4.75 (4.90). Leinsaat. Tendenz: stetig; per Juli 17.30 (17.35), per August 17.30 (17.32), per Sept. 17.40 (17.43).

Rosario, 22. Juli. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen per August 9.60 (9.60). Mais per August 5.80 (5.85). Leinsaat per August — (17.30).

Chicago, 22. Juli. (Funkspruch.) Fette, Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig; per Juli 967½ (965) per Sept. 970 (965), per Okt. 972½ (970), per Dez. 930 (930), Speck loko 1350 (1350), Schmalz loko 967½ (965), leichte Schweine niedrigster Preis 920 (940), leichte Schweine höchster 940 (975), schwere Schweine niedrigster Preis 875 (840), schwere Schweine höchster Preis 875 (890). Schweinezufuhr in Chicago 25 000 (45 000), Schweinezufuhr im Westen 88 000 (125 000).

Newyork, 22. Juli. (Funkspruch.) Schmalz prima Western loko 1040 (1040), Schmalz middle western 1025—35 (1025—35), Talg, spezial extra 5⅛ (5⅛), Talg, extra lose 5⅝ (5⅝), Talg, in Tierces 5⅝ (5⅝).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Parole: Lach' dich gesund
Das Karlsruher Tagblatt schrieb:
Die Regimentstochter
ist eine ganz reizende lustige Filmgeschichte, die wahre Lachstürme bei den Besuchern zu verzeichnen hat.
Heute letzter Tag!
UNION-Theater
4.00, 6.15, 8.45

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstraße Nr. 168
Täglich 4, 6½ und 9 Uhr
Preise d. Plätze 70 ₰, 1.—, 1.20 und 1.50
Vorzugsk. 40 ₰
Ab heute!
Das Doppelprogramm, das für sich selbst spricht
LUIS TRENKER
in dem einzigartigen Abenteuer-Großfilm aus der Arktis
Der Ruf des Nordens
eine dramatische Handlung im Rahmen der ewigen Eiswelt von noch nie gezeigter Pracht!
Hierzu:
Das große Sittendrama nach Frank Wedekind:
Die Büchse der Pandora
● Ein Sittenfilm spannendster Problematik.

Resi
Lichtspiele Waldstr. 30
HAI TANG
(Der Weg zur Schande)
100%iger Ton- u. Sprech-Film
mit
ANNA MAY WONG
Frz. Lederer, Gg. Schnell
Hugo Werner Kahle
3.45
6.45
6.45 *
9.00 *
* geschl. Vorst.
Morgen letzter Tag!

---

2 ungewöhnliche Posten im Saison-Ausverkauf!
Der Blitz am Mittwoch
Seidenflor-Strümpfe mit 4 facher Sohle Paar **1.10**
Damen-Schlupfhosen Kunst-Seidentrikot alle Größen **1.45**
BURCHARD
Kaiserstr. / Werderplatz / Durlach / Rüppurr

Heute u. morgen um
4 | ½7 | u. | 9 | Uhr
endgültig letzte Vorstellungen:
The Singing Fool
Der Welt schönster Tonfilm mit **Al Jolson** und seinem unvergesslichen **Sonny Boy**
Preise der Plätze: .-80, 1.-, 1.20, 1.50
SCHAUBURG
MARIENSTRASSE 16 — TELEFON 6284

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends.
Großes Sonder-Konzert.
Aus dem Programm:
Ouverture zu Phädra . . . Massenet
Fantasie aus Tannhäuser . . Wagner
Ungarische Rhapsodie No. 14 . Liszt
Sonate pastorale für Klavier . Kunze
Solist: Karl Kunze.
Morgen Donnerstag
Gesellschafts-Tanz-Abend.

Darmstädter Hof
Mitte der Stadt — Kreuzstraße Ecke Zirkel
Naturreine Weine
direkt vom Winzer
Spezialität:
Bickensohler Ruländer
Auswahlreiche Mittag- und Abendkarte
Schrempp-Bier — Mäßige Preise

Zu vermieten
große Wohnung von 8 Zimmern und reichlichem Zugehör, sehr geeignet für Büro- oder Praxisräume, evtl. auch als 2 Wohnungen von je 4 Zimmern in bester Lage der Kaiserstraße (Eckhaus). Näheres von 1—2 und von 4½ Uhr an bei Rud. Spitz, Schillerstraße 2, Tel. 1938. (FH6074)

Gut möbl., saubere
Zimmer
mit 2 u. 1 Bett, auf 1. Aug. z. verm. Näh. Leopoldstr. 20, 1 Tr. (FH5914)

Frdl. möbl. Zim., evtl. m. Klavierben. z. vm. Herderstraße 9, 1 St. (FH5995)

Gut möbl. Zim., sof. a. vorüberg. z. verm. Zirkel 10, III. (B926)

Mietgesuche

In Karlsruhe, Ettlingen, Durlach od. Rüppurr (18159)
Part.-Wohnung
von 6—8 Zimmern m. Zubehör für sicheren Mietzahl. gesucht. Angebote erbeten an Johann Phil. Gruber, Möbeltransportgeschäft, Karlsruhe, Karlstr. 87. Telefon 7734.

Städt. Angestellt. sucht
3—5 Zimmer-Wohnung
Dauermiet., evtl. Vorauszahlg., per 1. Okt. Offert. mit Preis unt. H.D.8779 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jung. Ehep. sucht ein leeres Zimmer mit Küche od. zwei leere Zimmer. Ang. u. W 372 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
(Zentr. d. Stadt) auf 1. August gesucht. Angebote unt. Nr. W381 an die Bad. Presse.

Staatsbeamter (Lehrer) sucht für 8 Tage freundlich
möbl. Zimmer
Angebote mit Preis unter Nr. D8851a an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. August gesucht. Angeb. mit Preis unter G 380 an die Bad. Presse.

Laden
(2 Räume) auch als Büro geeignet, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adlerstraße 44. (B1012)

Einkaufsgenossenschaft der Friseurmeister e. G. m. b. H., Karlsruhe.

Zu vermieten
auf 1. Oktober 1930 in der westlichen Kriegsstraße eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und Zugehör. Bad etc. Näheres von 1—2 u. von 4½ Uhr an bei Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1938.

Eleg. u. einf. leere u. möblierte Zimmer in allen Stadtteilen zu vermieten. (FH6090
Büro Dietz, Akademiestr. Nr. 40.

Leeres Zimmer, evtl. mit Küchenben., z. vm. Humboldtstr. 31, II., l. (B1015)

Leere Mansarde
zu verm. Baumeisterstr. 12, H. III. (B1022

Schön m. Zim. z. vm. Welfenstr. 8, IV., l. Bahnhofnähe. (FH6079

Schön möbl. Zimmer sofort od. 1. August zu vermiet. (FH6078)
Akademiestraße 42, Zu erfragen parterre.

Gut möbl. Zimmer, el. L., l. a. H. an ruh. Miet. sof. z. vm. Waldhornstr. 5, II., b. Zirk. (B1029)

Gut möbl. Zimmer z. 1. Aug. zu vermiet., sep. Eingang. (B1033 Kaiserstr. 67, 1 Tr., l.

Gut möbl. Zimmer, groß, hell z. vermiet. Karlstraße 122, 2. St. (B1017)

Möbl. Zim. sogl. od. spät. a. vorüberg. zu vm. Hirschstr. 28, III. (18151)

Gut möbl. Zimmer auf 1. August an sol. Herrn oder Dame zu verm. El. L. (B1042 Kriegsstr. 72, Körner.

Möbl. Zimmer sep., Nähe Hauptpost, sofort oder später zu vermieten. Wo sagt unt. H.G.8782 d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schön möbl., großes
Zimmer
billig zu verm. (B1041 Brauerstr. 1, IV., lks.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzim., evtl. mit 2 Betten, zu vm. (B1037 Bismarckstr. 75, 3. St.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (FH6030 Amalienstr. 15, 3. St., Vorderhaus.

Mansardenzimmer an sol. Herrn od. Frl. auf 1. Aug. zu verm. Südendstr. 10, l. r. (B957)

Einf. möbl. Zimmer mit Kost an sol. Arb. z. vm. Kreuzstr. 16, II. (B938)

Kaffee des Westens
HEUTE MITTWOCH 8½ Uhr
Gesellschafts-Tanz-Abend
Zum Tanz spielt
Die neue Kapelle
FERRY RAGA
in Jazz-Besetzung

Städtisches Konzerthaus.
Sommer-Operette
Mittwoch, 23. Juli:
Letztmalig Erstaufführ.
„Das Land des Lächelns"

ROLAND
Eine Klasse für sich
ist unser neues Programm.

Gloria-Palast
Am Rondellplatz
Unwiderruflich
nur zwei Tage noch:
Heute u. morgen Donnerstag
Anna Karenina
nach dem weltberühmten Roman von
Leo Tolstoi
mit der grossen Künstlerin
Greta Garbo
in der Hauptrolle.
Am Rondellplatz

„Psyche"
Gesellschaft f. wissenschaftl. Okkultismus
veranstaltet einen Vortrag
heute Mittwoch, 23. Juli 1930, pünktlich abends 8.30 Uhr
im Saale des „Palmengarten", Herrenstraße 34.
Astrologie
Deutschlands Zukunft 1931
Die Reichstagswahl im Lichte der Astrologie.
Fragen-Beantwortung.
Redner ist ein vorzüglicher Kenner der deutschen und indischen Astrologie.

Weinhaus Just
Täglich
Konzert
der beliebten
Wiener-Damen-Kapelle
Walzertraum

Warnung!
Warne hiermit jedermann, m. Frau, Anna Rothfuß, etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (B1047
Gustav Rothfuß, Biechner, Wolfartsweiererstraße 5.

Wildbad im Schwarzwald
Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. a., Deutschlands Verjüngungsbad.
Am Donnerstag, den 24. Juli 1930, von 20.30 Uhr ab bei günstiger Witterung
Große Enz-Promenade-Beleuchtung
mit 2 Musikkapellen.
Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftsautos.

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt
Andreas Hofer
Freiheitskampf des Tiroler Volkes in 4 Akten mit Vor- und Nachspiel von A. J. Lippl. Aufführungen: alle Sonn- und Feiertage (außer Fronleichnam) Vom 1. Juni bis Ende September. Gedeckter Zuschauerraum. 800 Mitwirkende. Anfang 14 Uhr. Ende 18 Uhr. Preise der Plätze: 1.50—6.50 Mk. nebst besonderen Logen. Vorverk.: Theaterkasse Oetigheim Telef 2061 Rastatt.
Vorverkauf Karlsruhe: Herdersche Verlagsbuchhandlung, Herrenstr. 34 Fritz Müller, Musikalienhandlung Ecke Kaiser- u. Waldstr., Auskunftstelle des Verkehrsvereins Karlsr., Kaiserstr. 159. Zeitungskiosk beim Hotel Germania.

Parkett-Böden
Pitsch, Tannen, Treppenhäuser reinigt und richtet Gilliardt, Kaiserstr. 51. Tel. 1930. (B912)

Offene Stellen

Männlich

Großhandlung sucht auf sofort willigen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Angeb. unter Nr. Q366 an die Badische Presse.

Zuverlässige
Person
f. Bauernbrot-Niederlage sofort gesucht. Kniebisstraße 25, III. (Weiherfeld). (B1020

Weiblich

Fleißiges (17994)
Küchenmädchen
auf 1. August gesucht.
Gasthof zur Rose, Kaiserplatz.

Tüchtiges
Mädchen
das gut kochen kann und an pünktl. Arbeit gewöhnt ist, auf 15. August gesucht. Vorzustellen nur mit guten Zeugnissen (18042)
Vorholzstraße 38, pt.

Gesucht jung. Mädchen f. einige Morgenst. z. erfr. 2—4 U. Belfortstraße 16, part. (FH 6085)

Saub., ehrl., fleißig.
Mädchen
welch. bügeln kann u. auch Wäsche übern., stelle sich vorm. vor b.
Dentist Fischer, Welfenstraße 24. (B1013)

Anständiges (B1021)
Halbtagsmädchen
ev., nicht unt. 18 J., für sof. ges. Schmidt, Geranienstr. 24.

Ordentliches, fleißiges, ehrliches (8801a
Mädchen
für alle Hausarbeit, zu 2 älteren Leuten nach Frauenalb für bald od. 1. August gesucht.
Günther Wagner Frauenalb (Albtal).

Stellengesuche

Männlich

Automechaniker-Chauffeur, gel., 21 Jahre, sicherer Fahrer, in ungekündigter Stellung, als Omnibusführer tätig, wünscht kleineren Kraftwagen zu fahren oder in Reparaturwerkstatt tätig zu sein. Führerscheln II und III b. Dauerstellung bevorzugt. Nebenarbeiten können mit übernommen werden. Angebote unter Nr. K8789a an die Badische Presse.

Weiblich

Tücht. Friseuse
sucht Stellg. Zu erfr. Rankestraße 14, pt., l. (FW8067)

Jg. Frau sucht Stelle f.
Putz. u. Waschen
evtl. auch Monatsstelle. Angeb. unt. H.B.8777 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche Stellung als
Alleinmädchen
auch in kl. Wirtschaft, wo Gelegenheit geboten ist zum Servieren. Angeb. unt. H.C.8778 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Servierfräulein
Schwarzwälderin, mit langjährigen Zeugniss. aus guten Häusern, sucht sich hier Stellung in gut. Hause. Würde evtl. auch Aushilfe annehmen. Angebote unt. H.F.8781 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

2 große Büro-Räume m. Zentralheiz. Douglasstr. 6 (bish. Kohlen-Verkaufs-Firma) zu vermieten. (16624)
Näh. Ausk. Bürgel.

Kaiserstraße, Hauptpost, sehr schöne
7 gr. Zimmer
Bad u. reichlich Zubehör, für gewerbliche Zwecke sehr geeignet, zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 140, Laden.

Belfortstr. 7
1 Treppe, geräumige
5 Zim.-Wohnung
mit Bad, Veranda, Balkon, Mansarde, 2 Keller, per 1. September od. später zu vermieten. Näheres bei Frey, Renckstr. 9, II. (B1016)

5 Zim.-Wohnung
Bunsenstr., mit reichl. Zubehör, auf 1. Oktbr. z. vm. Prs. Mk. 120.M. Näheres Weinbrennerstraße 13, parterre. (FH6040)

Akademiestr. 42, 1 Tr. hoch, eine schöne
Sechszimmerwohnung
mit Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermiet. Zu erfragen parterre. (FH6077)

Wohnung
auch für Büro-Zwecke geeignet, bestehend aus 5 Zimmern, Kriegsstraße 116 (Ettlinger-Tor) sofort zu vermiet. Angebote unt. O17831 an die Badische Presse.

Herrschaftl. einger.
4 Zim.-Wohnung
in neuem, 1928 bezogenen guten Haus, Bahnhofnähe, auf 1. Okt. z. Preise von 140 M zu vermieten. Ernstl. Interessenten wollen Ang. unt. Nr. J 17828 an d. Bad. Presse einreichen.

4 Z.-Wohnung
mit Küche, Bad, Mansarde, Leopoldstr. 40, 1 Treppe hoch, auf 1. Oktober zu 130 M zu vermieten. Anzusehen: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 2—4 Uhr. Nähere Auskunft durch:
H. Himmelheber, Kriegsstr. 25. (17605)

Neu hergerichtete
3 Zim.-Wohnung
mit einger. Bad, i. gt. Weststadtl., auf 1. Aug. od. später zu vermiet. Brahmsstraße 4, III. (FH6081)

3 Z.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör (Seitenbau) sofort zu vermieten. (FH6087 Hirschstr. 46, im Hof.

3, 4, 5 Z.-Wohn.
Renck- u. Yorkstr., mit einger. Bad, Diele, Loggia zu vm. Bonath, Renckstr. 13. FH5885

Zimmer

Kaiserplatz!
Gut möbl. Zim., Bad, Tel., auch vorüberg. zu v. Amalienstr. 81, 2 Tr.

Damen u. Herren
welche auf Bücher, Tee oder Zeitschriften gereist haben, finden lohnende Beschäftigung. In Frage kommen nur solche mit guter Garderobe und guten Umgangsformen. (B1011)
Lorenz Rieger, Herrenstraße 56.

Gesucht für Baden-Baden zum 1. August ein evangel., ehrliches, arbeitsfreudiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten welches auch kochen kann und etwas Gartenarbeit verrichtet, für kl. Haushalt. Nicht unter 25 Jahren und ohne Anhang. Nur mit langjährigen Zeugnissen. Gehalt 50 M. Offerten mit Bild unter Nr. C8784a an die Bad Presse.

---

ohne Abspannung und Müdigkeit sichern Ihnen wenige Tabletten Kola Dallmann. Sie verleihen in Minuten körperliche und geistige Frische und lassen die Strapazen des Reisens gar nicht erst bewußt werden. – Eine Schachtel Kola Dallmann als Reisegabe vor der Abfahrt bedeutet eine besondere Aufmerksamkeit.
KOLA DALLMANN
Schachtel M. 1.– in Apotheken und Drogerien